



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

359 (5.8.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147836](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147836)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eringelohn 30 Pf., unanständig,
durch den Post bez. incl. Post-
zuschlag W. 2.42 pro Quartal.
Einzelnummer 4 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Leserliste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 318

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 359.

Samstag, 5. August 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Der Wetterumschlag.

* Dresden, 4. Aug. (Priv. Tel.) Heute nachmittag 4 Uhr ging ein schweres Gewitter über die Stadt nieder, das mit kurzem, aber heftigem Nollenschlag verbunden war. Viele Straßen und Keller wurden überschwemmt. — Auch über das Hirschberger Tal ist ein heftiges Gewitter niedergelassen. Ein Blitzschlag traf das Hirschberger Postgebäude und setzte die Umhüllung eines Kabels in Brand. Viele Fernspreichleitungen sind beschädigt. — In Petersdorf wurde eine Holzschleife durch Blitzschlag in Brand gesetzt und brannte vollständig nieder.

Das Programm der liberalen Landespartei Elsaß-Lothringens.

□ Berlin, 5. Aug. (Von unserem Berliner Bureau.) Der am letzten Sonntag auf dem Parteitag der liberalen Landespartei Elsaß-Lothringens beschlossene Wahlausruf mit dem ausführlichen Wahlprogramm soll heute veröffentlicht werden. Einleitend weist der Straßburger Mitarbeiter der Täglichen Rundschau folgendes mitzuteilen: Auch die liberale Landespartei erhebt Anspruch darauf, eine gut Elsaß-Lothringische Volks- und Landespartei zu sein. Diese Forderung soll sich allerdings nicht in der nationalen Verheerung, sondern in der Verfechtung der nationalen Gegensätze heftigen. Aus dem Programm sind folgende Punkte hervorzuheben: Die Partei erkennt an, daß die neue Verfassung dem Lande alle wesentlichen Rechte eines Bundesstaates gebracht hat, strebt aber weiter besonders nach dem Recht der eigenen Verfassungsgebung. Sie verlangt von der Regierung, daß sie die ihr verliehene Selbständigkeit auch nicht antasten läßt und daß sie sich tief in das Elsaß-Lothringische Volkstum einlebt. In der Verwaltung wird die Zunahme der Zahl der Landesämter beider Nationalitäten begrüßt und gegen die Heranziehung neuer Beamten aus Mitteleuropa Einspruch erhoben. Für die ideelle und materielle Verbesserung der Beamten tritt das Programm mit Entschiedenheit ein.

Ebenso tritt das Programm für den Schutz der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten und die besondere Ausgestaltung des Beamtenrechts ein. Auch eine durchgreifende Verwaltungsreform und Schaffung eines unabhängigen obersten Verwaltungsgerichtshofes wird verlangt. Im Abschnitt Finanzwesen wird vor allem die Durchführung einer Steuerreform auf der Grundlage der progressiven Einkommensteuer gefordert. Beim Kapitel Unterrichtswesen wird verlangt, daß dies einer einheitlichen selbständigen Leitung unterstellt werde.

Sabotage.

w. Paris, 5. Aug. Seit 14 Tagen wurde festgestellt, daß die telegraphische Verbindung zwischen Paris und Marseille sehr schlecht arbeite und daß namentlich der Synchronismus der Telegraphenapparate jeden Augenblick auslese. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um eine von fachkundiger Hand verübte Sabotage handeln müsse. Der Missetäter, der zur Zeit sein Unwesen fortsetzt, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Neuer Gegensatz zwischen Frankreich und Spanien in Marokko.

w. Paris, 5. August. Die „Agence Havas“ meldet aus El Mor vom 3. August: Oberst Sylvestre berief heute vormittag den Kolon Abbes Selam. Er rief aber gleichzeitig den Chef der spanischen Garnison zu sich und bedrohte ihn, daß er auf Befehl des Königs von Spanien die Stadt mit seinen Soldaten verlassen, oder sich unter Spaniens Oberbefehl stellen müsse. Der Kolon antwortete, daß er dem Sultan darüber berichten würde. Sylvestre gewährte einen Aufschub von 2 Tagen und fügte hinzu, daß alle spanischen Behörden seinem Befehle unterständen. Entgegen den Bestimmungen des mit Frankreich abgeschlossenen modus vivendi überschritten die Spanier den Kolonialposten und stellten auf dem linken Ufer Posten auf.

Der Kongress der französischen Eisenbahner.

* Paris, 4. August. Der Kongress der Eisenbahner prüfte die Mittel, die geeignet sind, den entlassenen Eisenbahnern zu Hilfe zu kommen. Die Tagesordnung der Reformisten, die das mit der sozialistischen Partei vereinbarte Vorgehen begünstigt, ist mit großer Majorität angenommen worden.

* Paris, 4. Aug. Der Kongress der Eisenbahner hat eine gegen den Krieg gerichtete Resolution angenommen.

Die Ausweisung englischer Journalisten aus Agadir.

□ London, 5. August. (Von unserm Londoner Bureau.) Wieder betonen „Daily Telegraph“ und „Standard“, daß die beiden aus Agadir ausgewiesenen englischen Journalisten keineswegs auf Veranlassung des Kommandanten des deutschen Kriegsschiffes in Agadir ihr Schicksal erleiden mußten, sondern daß sie ohne Empfehlungsbriefe von Mogador ankamen und daß sogar die Soldaten, die zu ihrem Schutze beigegeben waren, sie unterwegs verließen.

Varnegie-Stiftung für den internationalen Frieden — historische ökonomische Kommission.

* Bern, 5. August. Die erste Kommission berichtete über ihre Beschlüsse und schlug Monographien der mannigfaltigsten Art über die Ursachen und Wirkungen der Kriege vor. Es soll eine historische Darstellung der Ursachen neuerlicher Kriege unter Berücksichtigung des Einflusses politischer, nationaler und ökonomischer Interessen veranlaßt werden. Den letzteren werden besondere Monographien gewidmet. Weiter wird eine Darstellung des Antimilitarismus und eine Prüfung der Stellung der Organisation der Arbeiter und der Sozialisten in den verschiedenen Staaten zum Kriege beabsichtigt. Es sollen ferner Erhebungen gepflogen werden über die Höhe der Kriegskosten, über die Kriegsanleihen und über die Ausdehnung der persönlichen Wehr- und Kriegspflichten. Die Wirkungen des Krieges sollen untersucht werden hinsichtlich der Störungen in der Volkswirtschaft und der privaten Haushaltung. Andererseits sollen die Vorteile für die einzelnen Klassen und für den siegreichen Staat, sowie die Menschenverluste infolge eines Krieges, ferner der Einfluß des Krieges auf die Bankpolitik und das staatliche Geldwesen einer Prüfung unterzogen werden.

Die Schiedsgerichtsverträge.

* Washington, 4. Aug. Heute Mittag überfandte Präsident Taft dem Senat den englisch-amerikanischen und den französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag. Dem Vernehmen nach sollen die Verträge dem Komitee des Repräsentantenhauses für die auswärtigen Beziehungen überlesen werden, das mit ihrer Beratung morgen beginnen wird.

* London, 4. Aug. Lloyd's Agentur meldet aus Volt-Head, der deutsche Dampfer „König Wilhelm II.“ habe drahtlos nach Vigo berichtet, daß er gestern 11 Uhr 30 nachts von dem österreichischen Dampfer „Atlanta“, der sich auf seiner Fahrt nach Buenos Aires offenbar in der Meerenge Gibraltars befand, Notsignale empfangen habe. Eine Verbindung habe nicht hergestellt werden können.

Warum die Japaner die englische Bündnisbeschränkung annahmen.

(Von unserm Londoner Mitarbeiter.)

+ London, 2. Aug.

Die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses, die in England als ein glänzender diplomatischer Erfolg Sir Edward Grey's gepriesen wurde, hatte in Anbetracht der für Japan scheinbar sehr ungünstigen Vertragsbedingungen große Unzufriedenheit in Tokio erregt. Aber ganz offenbar hat der Einfluß der japanischen Regierung es erzielt, daß die öffentliche Meinung ihres Landes sich nachgerade mit der Klausel zufrieden gegeben hat, durch die England von der Verpflichtung befreit wird, seinem Bundesgenossen gegen irgendeine Macht Hilfe zu leisten, mit der es einen Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen hat. Das mag um so überraschender erscheinen, als die Macht, mit der England einen Schiedsvertrag abzuschließen im Begriff steht, gerade diejenige Macht ist, mit der nach allgemeinem Dafürhalten Japan früher oder später in einen Kampf um die Oberherrschchaft im pazifischen Meere verwickelt werden wird.

Aber für diesen scheinbaren Widerspruch läßt sich nichtsdestoweniger eine Erklärung finden. Man hat Grund zu der Annahme, daß die japanischen Staatsmänner schon längst nicht mehr an eine eventuelle tatkräftige Unterstützung Englands geglaubt haben und daß sie den Vertrag in seiner alten Fassung für die Erreichung ihrer Ziele kaum noch als ein Hilfsmittel, sondern eher als ein Hindernis betrachteten.

Nach dem Wortlaut des alten Vertrages hatten die beiden Verbündeten, im Falle die Interessen des einen oder des andern bedroht wurden, sich verpflichtet, zunächst erst miteinander in Beratung zu treten und Maßnahmen zu vereinbaren, ehe sie irgendwelche entscheidenden Schritte unternehmen konnten. Wäre also z. B. ein Streit zwischen den Japanern und den Amerikanern ausgebrochen, so würde die britische Regierung zweifellos erst

mit den Kabinetten von Washington und Tokio in Verbindung getreten sein, um nach Möglichkeit einen Ausgleich zwischen den streitenden Parteien herbeizuführen. Hätten dann die Amerikaner den Verständigungsvorschlag angenommen, die Japaner ihn aber zurückgewiesen, so würde die britische Regierung sicherlich den Casus foederis als nicht vorhanden erklärt haben, und England würde sich seine Neutralität und sonstigen Verpflichtungen vorbehalten haben. Das alles paßt aber nicht zu der Taktik der Japaner. Durch Verhandlungen erst ihre Pläne aufzudecken und die Gelegenheit zum schnellen, unerwarteten und tatkräftigen Dreinschlagen zu verlieren, erscheint ihnen als ein Verbrechen gegen die Lebensinteressen ihres Landes. Gerade so wie sie plötzlich über die nichts ahnende russische Flotte in Port Arthur herfielen, würden sie auch die Amerikaner durch einen unerwarteten Handstreich gegen die Philippinen oder gegen irgendeinen anderen von ihrer Kriegseileitung für geeignet gehaltenen Punkt überraschen wollen. Durch den neuen Vertrag, d. h. dadurch, daß sie nicht genötigt sind, sich erst mit einem zaghaften und schließlich hoch nutzlosen Verbündeten zu beraten und wertvolle Zeit zu verlieren, haben sie ihre volle Aktionsfreiheit wiedergewonnen, und das ist wahrscheinlich der wahre Grund, warum die japanischen Diplomaten nicht nur ihre Bereitwilligkeit, sondern sogar den größten Eifer bekundeten, das Bündnis unter den von England gewünschten Einschränkungen zu erneuern.

Eine weitere Folge wird nun sein, daß der japanischen Regierung jetzt ein starker Hebel für die Vermehrung ihrer Seestreitkräfte zur Verfügung steht. Die englische Unterstützung für den wahrscheinlichsten aller japanischen Kriege ist nun definitiv ausgeschaltet, und Japan ist für alle seine Zukunftsbestrebungen auf sich selbst angewiesen. Patriotische Japaner haben sich schon längst bemüht, ihren Landsleuten darzutun, daß sie lernen müssen, auf eigenen Füßen zu stehen, und das ist einer der Gründe, warum sie sich häufig mißbilligend über das Bündnis mit England geäußert haben. Unter der veränderten Sachlage wird es ihnen nicht schwer werden, das japanische Volk zu neuen Opfern für eine überwältigend starke Flotte anzureizen. Und hier tritt nun eine sehr positive Möglichkeit des Scheiterns für Japan nutzlosen neuen Vertrages in die Erscheinung. Durch die Erneuerung des Bündnisses erhält sich die japanische Regierung die Freundschaft Englands, und diese Freundschaft sichert ihr den Zutritt zum englischen Weltmarkt, der ihr die Mittel zu den erhöhten Rüstungen liefern soll: Noch ehe das Jahr zu Ende geht, darf man darauf gefaßt sein, eine neue japanische Anleihe auf den Londoner Markt gebracht zu sehen.

Nach einem anderen Gesichtspunkt, wenn auch keinen unmittelbar fassbaren, trägt den Japanern die durch den an sich wertlosen Vertrag erhaltene englische Freundschaft ein. England kann schon um der Zukunft seiner Kolonien willen nicht wünschen, daß Japan sich zum Herrn des Pazifischen Ozeans mache. Australien würde jedenfalls die Vertreibung der Amerikaner aus den Philippinen als eine ernste Bedrohung seiner Sicherheit ansehen. Zwischen Amerika und dem britischen Reich besteht also bis zu einem gewissen Grade eine Interessengemeinschaft im pazifischen Meere. Unterhielt England, wie es das vor den Zeiten seines Bündnisses mit Japan tat, ein bedeutendes Geschwader im fernen Osten, so würde es in dem Entscheidungskampfe um den Besitz der Oberherrschchaft im pazifischen Meere ein gewichtiges Wort mitreden können. Englische Politiker hatten sich in der Tat bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß vor Ablauf des japanischen Bündnisses im Jahre 1915 die Schaffung eines starken pazifischen Geschwaders nötig sein würde. Aber da die Japaner das „Bündnis“ bis zum Jahre 1921 erneuert haben und als „Freunde“ Englands den Schutz der ostasiatischen Interessen des britischen Reiches weiter übernehmen, so denkt die Londoner Regierung gar nicht daran, den britischen Steuerzahler auch noch mit den Kosten einer Schlachtsflotte für den Pazifik zu belasten.

Indem Japan der Schwächung des Bündnisvertrages mit England zustimmte, hat es also trotz — und teilweise zufolge — der Ausschaltung britischer Hilfe in einem japanisch-amerikanischen Konflikt drei Vorteile erlangt. Es ist in der Lage, ohne Rücksicht auf die Raubpolitik eines unsicheren Bundesgenossen in dem von ihm selbst gewählten Augenblick prompt und nachdrücklich zu handeln, und es kann, während es für die nächste Zeit durch Ansehen die Mittel zu einer mächtigen Verstärkung seiner Flotte erlangt, als „Beschützer“ britischer ostasiatischer Interessen das englische Volk in ein Sicherheitsgefühl einwickeln, sodas, wenn Japan den Zeitpunkt zum Zweikampf mit der nordamerikanischen Republik gekommen glaubt, keine britische Streitmacht in jenen Gewässern zur Stelle wäre, um ihm die Früchte des Sieges zu entreißen, sofern es ihm gelänge, die amerikanische Flotte zu vernichten.

Der erneuerte Vertrag ist also für die Japaner nicht so wertlos, wie er auf den ersten Blick erscheint. Er verrät viel japanische Schlauheit — und viel englische Kurzsichtigkeit.

Der Kampf um Marokko als europäische Machtfrage.

Gegen die Abtretung Togos.

Wie die „Münch. N. N.“ erfahren, haben die an der deutschen Kolonie Togo interessierten deutschen Firmen sich geeinigt, gemeinsame Schritte in der Frage der angeblichen Abtretung Togos zu unternehmen. Das von dem Verein westafrikanischer Kaufleute, an den Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig, gerichtete Telegramm lautet:

„Eurer Hoheit erlaubt sich der ergebenst unterzeichnete Verein Kenntnis zu geben von folgendem an den Herrn Staatssekretär des Auswärtigen Amtes gerichteten Telegramm:

„Mit Besorgnis hat der unterzeichnete Verein von Zeitungsnachrichten Kenntnis genommen, laut welchen bei Kompenationsverhandlungen wegen Marokkos die Ueberlassung der Kolonie Togo an Frankreich in Betracht gezogen wird. Wenn wir diese Zeitungsnachrichten auch nicht für zutreffend halten, so möchten wir doch ungesäumt betonen, daß nach unserer genaueren Kenntnis der Verhältnisse die Abtretung der Kolonie Togo an Frankreich mit schwerster Schädigung für deutschen Handel, deutsche Pflanzungsunternehmungen und deutsche Missionsarbeit verbunden wäre. Falls in Westafrika Kompenationen in Betracht kommen sollten, so bitten wir Eure Exzellenz dringend, eine Vertretung des Vereins empfangen zu wollen, da wir glauben in der Lage zu sein, zu dieser Frage neue für Deutschland wichtige Gesichtspunkte mitteilen zu können.“

Der Verein würde Eurer Hoheit als dem hohen Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft für eine geneigte Unterstützung seiner Eingabe zu höchstem Danke verpflichtet sein.“

Derzog Johann Albrecht hat darauf sofort eine zustimmende Antwort an die Hoheit gerichtet.

Auf das hier erwähnte Telegramm an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, das gleichzeitig auch dem Staatssekretär des Reichskolonialamtes zugegangen ist, hat der Verein bis jetzt keinen Bescheid erhalten.

Die Annäherung über den prinzipiellen Standpunkt.

Die als Resultat der langwierigen deutsch-französischen Verhandlungen gestern der Welt verkündet wurde, wird in einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ ein wenig erläutert:

Was die Mitteilung von Wolf anlangt, so wird man annehmen können, daß sie keine einseitige deutsche Erklärung ist, sondern daß auch Frankreich sich mit ihr vor ihrer Veröffentlichung einverstanden erklärt hat, was ihr Gewicht offenbar verstärkt. Die Nachricht von einem Fortschritt in den Verhandlungen ist höchst erfreulich, aber man darf darüber nicht in den Fehler der getriggen Bestimmtheit verfallen. Eine Annäherung der bisher noch sehr auseinandergehenden Auffassungen ist erfolgt. Es ist also eine Annäherung zu einer Einigung gescheit, aber auch vorläufig nicht mehr. Die Besprechungen der Herren v. Biderlen-Baecker und Cambon haben die Sache soweit gefördert, daß sich zunächst die zutreffenden Ressorts mit der Prüfung der Einzelheiten beschäftigen, und daß dann das Ergebnis dem Kaiser und von ihm dem Kaiser vorgelegt werden soll. Damit ist schon viel gewonnen, und es sind vor allem die Ansichten widerlegt, die immer wieder behaupteten, daß man sich nicht einmal in den Grundfragen für die angebotenen Abmachungen werde begegnen können, geschweige denn bei den Einzelheiten. Natürlich bleibt noch viel zu tun, bis das Schiff den Hafen erreicht haben wird, aber man kann jedenfalls feststellen, daß die grundsätzliche Annäherung die Aussicht auf eine endgültige Einigung verstärkt. Wenn diese Annäherung über den grundsätzlichen Standpunkt in geheimen Beratungen erfolgte, so liegt darin, wie man hier meint, vielleicht eine Rechtfertigung des vielen so unaufrichtigen Geheimverfahrens, das seine erste Probe bestanden hat.

Wir haben schon gestern unsere Zweifel geäußert, ob mit der Annäherung über den prinzipiellen Standpunkt oder der Annäherung zu einer Einigung wirklich „viel gewonnen“ sei. Nach der Einwirkung, die der Marokkohandel unter englischem Einfluß genommen hat, muß man, wie wir darlegten, annehmen, daß die Annäherung zu einer Einigung sich vorwärtsbewegt auf der Linie der von England allein zugelassenen territorialen Abmachungen außerhalb Marokkos und in andern Teilen Westafrikas, die dann des näheren von der „Köln. Ztg.“ erläutert wurden (vgl. Monst. „Gen.-Anz.“ vom 29. Juli No. 347). Eine andere Annäherung und Einigung würde England nicht zulassen, eine andere Annäherung werden daher die deutschen und französischen Unterhändler gar nicht erst versucht haben, da

sie dann ja vergebliche Arbeit getan haben würden, der Widerstand und die zu erwartende Einmischung Englands Deutschland und Frankreich ja genötigt haben würden, ganz von vorne anzufangen oder den Marokkohandel nach ganz neuen Prinzipien aus der Welt zu schaffen. Ehe wir nun nicht die Einigungsformel in ihren prinzipiellen Grundlagen wie in ihren materiellen Einzelheiten genau kennen, die ja ganz selbstverständlich nach Genehmigung durch den Kaiser der Öffentlichkeit unterbreitet werden wird, können wir wirklich nicht sagen, ob für Deutschland mit der Annäherung der Einigung viel gewonnen, oder ob es nicht besser gewesen sein würde, die Verhandlungen auf dieser, Deutschland wahrscheinlich nicht vorteilhaften Grundlage, wären gescheitert und es wäre unter Zutritt Englands und unter kluger Ausnutzung der latenten französisch-englischen Rivalität in Marokko (Tanger, Meerengenfrage) eine Aufteilung Marokkos in Interessensphären versucht worden. Was bisher durch amtlich inspirierte Blätter über die Annäherung verlautbart, hat bekanntlich in wachsendem Maße die Mißbilligung des deutschen Volkes gefunden und der Protest wird immer lebhafter gegen jene großzügige Neuregelung des Besitzstandes in Westafrika, die uns Togo kosten und als wirkliche sehr wertvolle Schadloshaltung — französisch-Kongo zuwerfen soll, die uns verheißt, daß die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Marokko ernstlich gewahrt werden sollen, als welche aber ohne politische Macht, ohne eine politische Einflußsphäre gar nicht gegen das französische Uebergewicht sich halten lassen, worüber doch nachgerade genug Erfahrungen von deutschen Kaufleuten in Marokko gemacht worden. Und so bleiben wir bei unserer Mißtrauen, bei unserer Kritik und bei unserer Aufforderung an das deutsche Volk und seine Vertreter in Presse, nationalen Vereinen und Reichstag, die deutsch-französische Annäherung sehr gründlich auf ihren wirtschaftlichen wie politischen Wert zu prüfen, und falls sie hinreichend wertlos, dann möge der Reichstag nur im Namen der großen Mehrheit des deutschen Volkes fordern, daß unsere Regierung eine neue Auseinandersetzung mit Frankreich und England über Marokko anstrebt, die ernsthaft und wirklich sowohl unsere wirtschaftlichen wie unsere weltpolitischen Ansprüche befriedigt und unser nationales Ansehen gegenüber den Ententemächten energischer zum Ausdruck bringt.

Daß man auch in Berlin der Annäherung skeptisch gegenübersteht, zeigt folgende Meldung:

„Berlin, 5. Aug. Ueber den Inhalt der erzielten Annäherung ist vorläufig nichts Näheres zu erfahren. Die Regierung verharret auf der bisher gewohnten Zurückhaltung. Das Berliner Tageblatt hatte gestern gemeldet, der Reichskanzler würde heute nach Berlin zurückkehren. Das trifft nicht zu. Herr von Bethmann-Hollweg bleibt vorläufig in Hohenfinow. Das offiziöse Kommuniqué wird übrigens in den Blättern „zur sehr wenig besprochen. Die „Börs. Ztg.“ meint, man müsse die Botschaft, die sie eine gute nennt, mit gelassener Befriedigung aufnehmen. In Zweifel darüber anzubringen, liegt schon darum fern, weil über die Grundlage noch keinerlei Mitteilungen oder auch nur Andeutungen vorliegen. Wörtlich sagt das fortschrittliche Blatt dann: Wir sehen voraus, daß unsere Diplomatie ihre Aktion in Marokko bedachtsam vorbereitet und auf ein ganzes Ziel gerichtet hat und hegen das Vertrauen zu ihr, daß sie sich von diesem Ziel nicht jetzt abdrängen läßt. In wenigen Tagen dürfte das Ergebnis der Verhandlungen, das durch den Reichskanzler zunächst dem Kaiser unterbreitet werden wird, feststehen. — Wir möchten glauben, daß diese Hoffnung zu optimistisch ist.“

Die „Deutsche Tages-Ztg.“ meint, daß die offiziöse Mitteilung eigentlich verzweifelt wenig sage. Wenn man dem deutschen Volk nichts weiter mitzuteilen hatte, so hätte man schließlich schweigen können. Die Mitteilung mache tatsächlich den Eindruck einer gewissen Verlegenheit. Sie behaupte nur, daß die Verhandlungen große Schwierigkeiten bereiteten.

Der „Zol.-Anz.“ vermutet, daß das Abkommen nicht allzu günstig für uns ausgefallen sein dürfte. — Diese Vermutung haben wir Neigung zu teilen.

Aus London wird der „Börs. Ztg.“ gemeldet: Aus wohlunterrichteten diplomatischen Kreisen erzählt der Standard, daß jede Gefahr eines Konfliktes zwischen

Deutschland und Frankreich verschwunden ist. Deutschland habe sich verpflichtet, sich jeder Einmischung in marokkanische Angelegenheiten fernzuhalten. Dafür überlasse Frankreich ihm ein Stück des französischen Kongo, das noch näher zu umgrenzen ist. Die Unbestimmtheit dieser Abmachung lasse für die genaue Abgrenzung noch ein weites Feld und es könne Wochen und Monate dauern, bis ein endgültiges Einverständnis erzielt sei.

Die „Times“ hegt.

London, 5. August. (Von unserm Londoner Bureau.) Die „Times“ läßt sich von ihrem Korrespondenten aus Wellington von Neuseeland melden, daß man dort erfahren habe, es sollte Deutschland als Kompenation für seine Interessen in Marokko Tahiti abgetreten werden. Dieser Vorschlag sei aber mit großem Widerwillen und Erstaunen aufgenommen worden und man hoffe nicht, daß England bei dieser Zumutung vielleicht dieselbe Schwäche zeigen werde, wie seiner Zeit bei Samoa. Der Ministerpräsident, welcher in dieser Angelegenheit im Parlament interveniert wurde, erklärte, daß er sich wegen dieser Angelegenheit mit den Kolonien in Verbindung setzen wolle. Ein späteres Telegramm desselben Korrespondenten meldet, daß sich der Ministerpräsident gleich nach der Abendung seines ersten Telegramms mit allen Parteien Neuseelands in Verbindung gesetzt habe und überall die gleiche Abneigung gefunden habe, Deutschland noch weiter Fuß in diesen Ländern fassen zu lassen. Ein Blick auf die Landkarte zeige, daß die Vereinigten Staaten großes Interesse an der Sache haben müßten, denn sie befänden einen Passagier- und Frachten-Verkehr mit Neuseeland und insbesondere England habe Verbindungen beider Art von Wellington aus nach Kapland. Es werde also das englische Interesse bei einer etwaigen Abtretung von Tahiti in schärfster Weise berührt und man dürfe sich daher keinesfalls auf einen solchen Handel einlassen, sondern müsse gegebenenfalls energisch dagegen protestieren.

* San Sebastian, 4. August. Der Minister des Aeußern Garcia Prieto hatte heute mit dem englischen und französischen Botschafter Unterredungen.

Deutsches Reich.

— Eisenbahnerverwaltung und Sozialdemokratie. Die Eisenbahndirektion Berlin hat folgende Verfügung an ihre Beamten und Arbeiter erlassen:

Es werden neuerdings lebhaftere Anstrengungen gemacht, um die Beamten und Arbeiter der Staatseisenbahnerverwaltung für die sozialdemokratischen Bestrebungen zu gewinnen. Zu diesem Zwecke werden insbesondere Flugblätter und periodische Agitationschriften verbreitet. Vor derartigen Drucksachen, die das Ziel haben, Anzufriedenheit unter den Bediensteten zu erregen und das gute Verhältnis zwischen der Verwaltung und dem Personal zu stören, wird nachdrücklich gewarnt. Das Mitbringen solcher Flugblätter und sonstiger ordnungsfeindlicher Agitationschriften zur Dienst- oder Arbeitsstätte oder ihre Weitergabe wird als Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen angesehen, die ebenso wie jede andere Beteiligung in dieser Richtung die Einleitung des Disziplinarverfahrens auf Dienstentlassung oder die Kündigung des Dienstverhältnisses zur Folge haben wird.

Badische Politik.

Wiesloch, 4. August. Die Folgen der Finanzreform machen sich in der Zigarrenindustrie noch immer in nachteiliger Weise bemerkbar. Hier haben zwei Zigarrenfabriken mit über 100 Beschäftigten auf unbeschränkte Zeit den Betrieb eingestellt, da infolge des Niedrigens des Konsums Mangel an Aufträgen für die Fabriken herrscht.

Regierung und Presse.

Der gestern von uns veröffentlichte Erlaß des Ministeriums des Innern an die Bezirksämter, betr. die Ausstellung von Presselegitimationskarten ist die Erfüllung eines von dem Landesver-

Seuilleton.

Wie Bayreuth einstudiert.

Wie gewissenhaft in Bayreuth einstudiert wird, darüber möchte Heinrich Densel-Frankfurt, der in den letzten Festspielen den Lohengrin und Parsifal sang, unserem Münchener Mitarbeiter interessante Mitteilungen.

Zu Anfang des vorigen Sommers, so fährt er aus, traf mich ein Telegramm vom Danke Wahnschick, ob ich nicht nach Dr. Briesemeisters Tode den Lohengrin in Bayreuth übernehmen wollte, allerdings wäre vor einem Definitivum ein Probe-singen in Bayreuth wünschenswert. Ich erfüllte die Bitte, reiste zu Siegfried Wagner und sang ihm die Erzählung Lohengrins und einige Siegfriedstücken aus dem „Ring“ vor mit dem Erfolge, daß ich sofort als Nachfolger Briesemeisters bestimmt wurde. Sechs volle Wochen blieb ich noch in Bayreuth, um mit Siegfried Wagner den Lohengrin zu studieren, wie er im Sinne Wahnschicks gegeben werden muß. Da erkannte ich in diesen Wochen zum erstenmal, welcher heilige Ernst das Haus Wahnschick für Richard Wagner erfüllt, fühlte ich Tag um Tag mehr, daß das Wort Tradition hier keine abgegriffene Münze, sondern ein Evangelium ist, erkannte vor allem, daß alle, die dieses Wort nicht verstehen und nimmer erfassen werden, die von Bayreuther Drill verächtlich sprechen. Ich bekenne Ihnen offen, daß ich hier unter Siegfried Wagner den Lohengrin studieren mußte, daß meine bisherigen Darstellungsmomente von A bis Z falsch waren, ich erkläre sogar, daß jeder Lohengrin, der nicht in Bayreuth einstudiert ist, wagnerisch falsch unendlich ist. Der Lohengrin studiert mit zu den Geheimnissen Wahnschicks, er ist nicht der Soulewind, als den ihn die meisten Darsteller hinstellen, er ist vielmehr eine tragische, von tiefem

Ernst umwehte Figur, die in Momenten bipartig in der Wiedergabe zum Ausdruck bringen muß, daß sie eigentlich den Untergang des Weltalters herbeiführt. Hier in Bayreuth lernt man erst in Wahrheit Wagners feurig-beseelenden Geist erfassen. Der flatterhafte Lohengrin der deutschen Opernbühnen ist eine Frage und eine Karikatur, der wagnerische Lohengrin ist, das erfährt ich in dem schwebendsten Bayreuther Studium dieser Rolle, gleichwertig den übrigen Göttern, ist sogar das böse Gewissen der Götter und die dämonische Triebkraft des gewaltigen Ringdramas. Da haben wahrlich flatterhaftigkeit, Manieriertheit und Affektation zu verschwinden, an ihre Stelle müssen in einzelnen Momenten Dämonie und Ironie treten. Lohengrin ist letzten Endes der Verkörper des den Göttern drohenden Weltendes. Wissen Sie, wie Siegfried Wagner mit mir die sechs Wochen meines Bayreuther Studiums ausgenutzt hat? Tag für Tag fanden normalerweise 2 Darstellungsproben statt, denen sich am Nachmittage musikalische Proben anschlossen. Und das Tag für Tag. Diese Proben, die in Bayreuth nicht zur Lust, sondern zu künstlerischen Lebenserinnerungen werden, erstreckten sich auf Aufstellung selbst der unwichtigsten darstellerischen und gesanglichen Nuancen, auf die minutiöse metrische Einteilung und das Studium des Ausdrucks, der mit jeder im Orchester neu auftauchenden Phrase Schritt halten muß. Es wird Sie gewiß interessieren, wenn ich Ihnen mitteile, daß Siegfried Wagner mir den Lohengrin vollendet vorgespielt, daß ich als gewiß routinierter Künstler den Eindruck hatte, niemand kann diesen Lohengrin so nachspielen. Freypunkt ist, daß v. Siegfried Wagner bei einer Fingerstellung der linken Hand mich unterbrach und bemerkte: Bitte, den Zeigefinger nicht nach aufwärts, das würde eine Frage bedeuten, da Lohengrin die Antwort kennt, ist er wissend und die Stellung des Zeigefingers muß abwärts gerichtet sein. Siegfried Wagner beherrscht alle Rollen als gleich hervorragender Weise, so zwar, daß er bei einem Darstellungsfehler die Geste genau so wieder vorzeigt, wie er sie das erste Mal gemacht hat. Einen solchen Regisseur unterwirft sich

selbst der allergrößte Künstler willenlos, denn hier steht man nicht mehr vor einem Künstler, der die Wagnerwerke beherrscht, nein, hier mit ihnen zu einer untrennbaren Einheit verwachsen ist. Das ist das große Geheimnis Bayreuths. Darum muß auch jeder Künstler, der in Bayreuth eine Rolle singen und spielen würde, die er nicht in Bayreuth studiert hat, unweigerlich aus dem Gesamtensemble föhrend herausfallen.“

Densel zeigte dann unserem Mitarbeiter seinen Abrechnungsausgang mit der angestrichenen Loge. Vor lauter Notizen und Regiebemerkungen verschwanden fast die Noten, für jede musikalische Figur ist eine darstellerische Bewegung oder Geste genau vorgeschrieben.

Als meine sechswöchentliche Logeprobezeit zu Ende war, so fuhr dann Densel fort, da lud mich Siegfried Wagner ein, auch den Parsifal in Bayreuth zu singen. Den Parsifal, an den sich die unsterblichen Erfolge der bedeutendsten Wagner-sänger knüpfen. Da ich nicht mehr länger in Bayreuth bleiben konnte, kam Siegfried Wagner und Kapellmeister Müller zu mir und studierten mit mir drei volle Monate in Frankfurt a. M. und Wiesbaden diese Rolle. Intendant Moor hatte uns zu diesem Zwecke einen Saal im Frankfurter Schauspielhaus bereitwillig zur Verfügung gestellt. Ich erzähle Ihnen das, damit Sie erfahren, daß Siegfried keine Reise und kein Aufenthalt in fremder Stadt zu beschwerlich sind, wenn es gilt, mit einem Künstler eine Rolle für Bayreuth einzustudieren.

Es ist falsch, wenn vielfach angenommen wird, daß im Festspieljahre in Bayreuth noch Einzelproben stattfinden, die geben jeweils an dem festspiellosen Jahre vor sich. Vor den Festspielen seien gleich die Ensembleproben ein, da heißt es dann, zu zeigen, ob man fähig ist, das Einstudierte nun in den großen Rahmen einzufügen und sich selbst als Vertreter der größten Rolle dem Ganzen nur als dienendes Glied anzuschließen. Auch als Dirigent weiß Siegfried Wagner zu sein. Er ist ein Orchesterleiter, unter dem die Sänger unbedingt sicher und ruhig singen, denn Wagner

hande Badischer Reichstaxe an das genannte Ministerium gerichteten Gesuchen. Wir können noch weiter mitteilen, daß sowohl Minister Frhr. von Bodman wie auch Staatsminister Frhr. von Dusch zugestimmt haben, in allen die Presse betreffenden Angelegenheiten der Gesetzgebung und Verwaltung Journalisten als Sachverständige zu hören.

Katholiken im Zentrum.

Der „Bad. Landesbote“ rednet aus, daß die letzten Karlsruher Gemeindevahl deutlich gezeigt habe, wie wenig Katholiken hinter dem Zentrum stehen. Nach der letzten Volkszählung macht die katholische Bevölkerung hier 47 Prozent der Einwohnerzahl aus. Von den 14500 abgegebenen Stimmen fielen aber nur 2775 oder 19 Prozent auf die Zentrumsliste. Von den katholischen Wahlberechtigten haben also nur zwei Fünftel für das Zentrum abgestimmt.

Organisation der Gemeindevereiner der Zentrumsparlei.

Karlsruhe, 4. Aug. Das Zentrum organisiert nun jetzt auch die Anhänger seiner Partei in den Gemeindevereinerungen. Wir lesen darüber heute im „Bad. Beob.“ folgendes: Zur Organisation der Gemeindevereiner der Zentrumsparlei in Baden nach dem Vorgange im Rheinland und in Württemberg sind, wie wir mitteilen können, die einleitenden Schritte geschehen; auch hat mit dem Redakteur der kommunalpolitischen Blätter eine Besprechung stattgefunden. Die Einberufung einer größeren Versammlung der Zentrumsvereiner der Städte und größeren Gemeinden soll erfolgen, wenn die in einigen Städten noch ausstehenden Wahlen im Herbst betätigt sind. Bis dahin sollten die Gemeindevereiner, welche dem Zentrum angehören, in ihren Gemeinden sich konstituieren.

Das Zentrum an der Arbeit.

Man schreibt uns:

In der im Mittagsblatt des Mannheimer General-Anzeiger unter obigem Titel erschienene Notiz ist berichtigend zu bemerken, daß der leitende Verbandsvorsitzende des Badischen Eisenbahnerverbandes, Vorarbeiter W. Müller, nicht als Sekretär, sondern in seiner Eigenschaft als Verbandsvorsitzender angestellt wurde. Diese Maßnahme ist durch die sich in letzter Zeit sehr vermehrenden Verbandsgeschäfte notwendig geworden. Auf die Taktik des Verbandes hat diese Anstellung keinen Einfluß. Es wurde sofort in der erweiterten Vorstandssitzung, bei der Müller als Verbandsvorstand angestellt wurde, und an der auch die Bezirkskommission des ganzen Landes teilgenommen haben, von maßgebender Seite unter Zustimmung der ganzen Versammlung erklärt, daß der Badische Eisenbahnerverband nach wie vor strengstens darauf achten werde, eine neutrale, unabhängige Berufsorganisation des gesamten unteren badischen Eisenbahnpersonals zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen dieses Personals zu sein. Es ist daher vollständig ausgeschlossen, daß sich der Badische Eisenbahnerverband in das Parteiprogramm irgendeiner parteipolitischen Richtung begeben wird. Die in der erwähnten Notiz gesonderten Schlussfolgerungen werden somit hinfällig. Der Verband legt Wert darauf, die Unterstützung aller Parteien bei seinen Bestrebungen zu finden. Daraus ergibt sich seine Stellung zu den Parteien.

Verbandstag der Baugenossenschaften Deutschlands.

ab. Hannover, 3. August.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland trat hier im Festsaal des alten Rathauses der 16. Verbandstag deutscher Baugenossenschaften zusammen, der unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden, Landrats Verthold-Walumental stand. Nach Eröffnung geschäftlicher Angelegenheiten und der Vornahme von Wahlen in nichtöffentlicher Sitzung referierte an erster Stelle Landrat Verthold über „Kleinwohnungs- und Behausungsplan“. Der Redner verlangte, daß durch zweckmäßige Bauabteilungen und bessere Ausnutzung des Baubereichs den berechtigten Ansprüchen der großstädtischen Arbeiter entgegenzukommen werden müsse. Allgemein sei zu empfehlen, das Ein- und Zweifamilienhaus und die Schöpfung von Gartensiedlungen, für die sich jetzt ein gesteigertes Interesse geltend mache. — Landrat von der Osten von der Landesversicherungsanstalt Hannover sprach über „Kapitalbeschaffung für den Kleinwohnungsplan“. Redner kam zu dem Schluss, daß allgemein bestimmte Regeln bei der Verschleppung der Verhältnisse nicht aufgestellt werden könnten, jedenfalls sei aber eine stärkere Heranziehung des Privatkapitals für die erste Hypothek und die Uebernahme der zweiten Hypothek durch den Staat, die Kommunen und die Landesversicherungsanstalten zu wünschen. Weiter sprach Architekt Kröger-Hannover über „Kleinwohnungs- und Baupolizeiverordnungen“. Der Redner legte an Vorschriften dar, daß die geltenden Polizeiverordnungen viel Mängel enthielten, die dem Bauherrn schweres Geld kosteten und so bald wie möglich beseitigt werden müßten. — An letzter Stelle sprach Revisor Scheidt-Hannover über „Kleinwohnungs- und Erbbaurecht“. Der Redner legte der Versammlung folgende Thesen vor: 1. Als Besteller von Erbbauverträgen werden auch in Zukunft in Deutschland in der Hauptsache nur das Reich, die Staaten und die Gemeinden in Frage kommen. 2. Das Erbbaurecht bietet bei den bislang abgeschlossenen Erbbauverträgen den Baugenossenschaften keine wesentlichen materiellen Vorteile. Namentlich ist durchweg die beim Ablauf des Erbbauvertrages zu zahlende Entschädigungssumme zu gering bemessen. Es ist deshalb da, wo fester Ankauf möglich ist, dieser vorzuziehen. 3. Als Geldgeber kommen neben

den bisherigen Erbbauvertragsgebern (Reich, Staaten und Gemeinden) vor der Hand nur die Landesversicherungsanstalten in Frage. Diefen ist aber die Darlehenshergabe erschwert, weil die Hypotheken auf befristetes Erbbaurecht zu voller Höhe als nicht mündelsichere Grenze von Geiges wegen ist dem Erbbaurecht sehr schwierig, weil die Sicherheit der Erbbauhypotheken zum Teil von den einzelnen Bestimmungen des Erbbauvertrages abhängig ist. Möglich erscheint dagegen der Erlaß von Bestimmungen über mündelsichere Beleihungen von Erbbauverträgen bei Hypotheken der Landesversicherungsanstalten an gemeinnützige Baugenossenschaften. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Ausführungen einverstanden, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Das Müllheimer Eisenbahnunglück.

Die Karlsruher Zeitung schreibt:

Das Müllheimer Eisenbahnunglück gibt den Zeitungen begreiflicherweise noch vielfach Anlaß zu Erörterungen über das Maß des Verschuldens, das den Lokomotivführer des verunglückten Zuges, Platten, trifft, sowie darüber, inwieweit etwa auch dessen vorgelegte Behörden für das Unglück eine Mitverantwortung treffen soll. Im Hinblick auf die im Gange befindliche gerichtliche Untersuchung und auf die bevorstehende Gerichtsverhandlung gegen Platten, die in Höhe eine Klarstellung der in Betracht kommenden Verhältnisse erwarten lassen, hebt die Staatsbahnverwaltung trotz mehrfacher, in den Zeitungsartikeln enthaltenen unrichtigen Angaben und Urteile von einer Berichtigung dieser zurzeit ab.

Müllheim, 4. Aug. Für erfolgreiche Hilfeleistung bei dem Müllheimer Eisenbahnunglück ließ die Großherzogliche Generaldirektion der Eisenbahnen und zahlreiche Personen und Körperschaften der Stadt Müllheim Dank schreiben zugehen. Die Feuerwehre Müllheim erhielt auch für ihre Hilfeleistung 500 M., die Sanitätskolonne 100 M., das Artilleriebataillon 700 M. von der Eisenbahndirektion überwiehen. Das Dankschreiben an das Müllheimer Bürger-Vorstand hat folgenden Wortlaut:

An die Herrn, Schwestern des Spitals in Müllheim. Nach Bericht unserer Betriebsbahninspektion in Basel haben die sich nach der Entgleisung des Zuges 9 am 17. 7. auf der Station Müllheim bei der ärztlichen Hilfeleistung in menschenfreundlicher und aufopfernder Weise beteiligt. Für Ihre selbstlosen Bemühungen und wertvollen Dienste sprechen wir Ihnen zugleich im Namen unseres vorgelegten Ministeriums unseren wärmsten Dank aus. Nach.

Das Schultheißenamt nebst dem Pfarramt der Gemeinde Grüntal, Oberamt Freudenstadt, richtet an den Magistrat der Stadt Müllheim folgendes Schreiben. Die Stadt Müllheim, Behörden, Geistlichkeit beider Konfessionen, Garntson, Beamte, Vereine, Feuerwehre, Private, haben unserer unglücklichen Gemeindeangehörigen, Fräulein Marie Bohner von „Fruenthof“, bei ihrer vorläufigen Beerdigung ein solches Maß von Liebe und Teilnahme erwiesen, daß nicht nur die Angehörigen der Verunglückten und ihre nächsten Freunde, sondern die ganze hiesige Gemeinde sich den Widenern zu bleibendem, herzlichem Danke verbunden weiß. Die so schönen Erweisungen der Liebe, die durch das Unglück entbeht worden sind, bilden nicht nur einen unschätzbaren Gewinn, der uns der Verführung erwehrt, sie legen sich auch als wohlthuender Balsam auf die Wunden der am schwersten Betroffenen. Wir bitten, den Dank der bürgerlichen und kirchlichen Gemeinde Grüntal freundlichst entgegenzunehmen und den Beteiligten übermitteln zu wollen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. August 1911.

Bereit wurde Eisenbahnsekretär August Schneider in Mannheim-Mangierbahnhof nach Wilingen und Eisenbahnsekretär Wilhelm Popp in Schwellingen nach Leopoldsdörbe.

Mainzer Antholientag. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft teilt uns mit, daß am Sonntag früh 5.45 Uhr ein großer Bromciadedampfer nach Mainz fährt. Rückfahrgelegenheit bietet sich außer mit dem fahrplanmäßigen Dampfer 3.30 Uhr nachmittags ab Mainz abends 9 1/2 Uhr mit Extradampfer „Karnival“.

Der fünfte deutsche Impftag findet in den Tagen vom 8. bis 10. September in Frankfurt a. M. statt, und zwar in Verbindung mit dem zweiten Weltkongress gegen die Impfung und dem ersten deutschen Impfgegnerischen Frauentage, sowie einer Zusammenkunft des Vereins impfgegnerischer und des Vereins viszifektionsgegnerischer Ärzte.

Auszeichnung der deutschen Industrie in England. Wie uns mitgeteilt wird, wurde der Firma Benz u. Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik, Aktiengesellschaft, Mannheim, vom Komitee der Oberen Ausstellung von 1910 seihen die höchste Auszeichnung und zwar die große goldene Medaille des Ministeriums für Handel und Industrie in Anerkennung der hervorragenden Konstruktion und Leistung ihrer Maschinen verliehen. Ausgestellt war eine 60 PS Sauggasanlage, welche drei Verbrennungsmaschinen die Firma besonders als erste in Deutschland baute, und einige Kleinverbenmotoren.

Hoffmann und Carl Scherer aus Mannheim veranstalten am 20. ds. im Kurort Bergzabern (Walg) ein Künstler-Konzert, bei welchem Klavier, Violine und Duette mit erster Komposition zum Vortrag gebracht werden. Die Klavierbegleitung hat Fräulein O. Botsch, Lehrerin an der Hochschule für Musik in Mannheim übernommen.

Am Karlsruher Stadtgärtentheater wird demnächst eine neue Operette, „Fridolin XXXVII.“, ihre Uraufführung erleben. Der Textdichter dieser Operette ist Redakteur C. W. Redemann am „Karlsruher Tageblatt“. Die Musik kommt von dem Magdeburger Komponisten H. Müller v. d. Oder.

Hochschulnachrichten. Zur Restituktion des Herrn Privatdozenten Dr. Fritz Schwannart aus München in der Abteilung für Fortwesen für das Fach der Zoologie an der Karlsruher Techn. Hochschule ist mit Erlaß des Ministeriums des Unterrichts die Genehmigung erteilt worden.

Rücktritt Ludwig Barnahs. Der Rat Ludwig Barnahs wird, wie uns aus Hannover gemeldet wird, am 31. August von der Intendanz des Hannoverschen Hoftheaters zurücktreten.

Zum Ableben Reinhold Vegas. Aus Berlin wird uns gemeldet: Im Trauerhause des

Wie aus dem Stadtratsbericht ersichtlich, wird die Wahl der 3. Wählerklasse, die in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses eine einstündige Debatte hervorrief, laut Beschluß des Stadtrats versuchsweise in diesem Jahre auf einen Sonntag gelegt. Die Wahl ist demnach auf Sonntag, 15. Oktober, festgesetzt.

Veteranen-Verein Mannheim. Die neugegründete Schützenabteilung des Veteranen-Vereins Mannheim bezieht am Sonntag, 30. Juli, auf dem Militärschießstand ihr erstes Freischießen. In der Begrüßungsansprache wies der erste Vorsitzende Joh. Kapf auf die vielen Beweise des Wohlwollens hin, die seitens der Herren Ehrenmitglieder, des Fabrikanten Felix Mohr, Geh. Kommerzienrat Dr. Keth und Kommerzienrat Keller der Schützenabteilung gegeben worden sind. Herr Fabrikant Mohr schloß in dem frohen Bittel nicht und antwortete sogleich mit einem Hinweis auf den Wert und Bedeutung der militärischen Vereine und schloß mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Unter großem Erfolg absolvierte nun Herr Fabrikant Mohr den Ehrenschuß. Etwas Besseres war kaum zu hoffen. Deiß wurde um die sehr wertvollen Ehrenpreise gerungen. Nach Beendigung des Freischießens dankte der Vorsitzende dem Herrn Fabrikanten Mohr für die der Abteilung erzeigte freundliche Teilnahme.

Friedrichspark - Charakterkonzert - 20 Pfennig-Zug. Die von Herrn Volmer mehrmals gegebenen Spezialabende werden heute Samstag abend durch Herrn Musikmeister Köfel eine weitere Bereicherung erfahren. Das reichhaltige Programm, das die Wormser Infanterieregimente zum Vortrage bringt, enthält Walzerballettmusik und internationale Tänze. Bei der herrschenden Hitze wird leichte rindelnde Musik in den schattigen gelegenen und abgetheilten Anlagen des Parks gewiß gerne gehört werden. Für morgen Sonntag ist wiederum ein 20 Pfennigzug vorgesehen, ein Zug, auf den sich immer viele freuen. Für das Nachmittags- und Abendkonzert ist das Trompeterkorps des Straßburger Infanterieregiments engagiert. Beim Abendkonzert ist noch eine bengalische Beleuchtung vorgesehen, so daß ein gleich guter Besuch wie beim letzten billigen Sonntage zu erwarten ist.

Apollo-Theater. Man schreibt uns: Das mit noch kaum dagewesenem Beifall aufgenommene Sensationsstück „Krone und Kessel“ geht auch morgen Sonntag und die nächsten Tage nach in Szene. Bei ungünstiger Witterung findet nachmittags Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen statt.

Den schätzlichen Beiden der Großstadt konnte abscheidend trotz seines vorgeschrittenen Alters noch nicht genügend der Tünder Jakob Reitz von Rundenheim, als er am 24. Juni d. J. mit einer Erbkrankheit von 200 M. in der Tasche nach Mannheim kam. In der Wirtschaft zur Stadt Altschiffenburg trat er die Schillers-Geliebte Anna Bedenbach von Hochhausen, wohnhaft dabei, mit der er auf den Rat der Kellerin des Lokals eine Unterhaltung anknüpfte. Die neue Bekanntschaft wurde mit Unterhänzung der Kellerin geblüht begossen, dann ging es in die Wirtschaft zum Pottenbocher Steg auf dem Jungbusch und von da in das Kleinlokal. Unterwegs machte die Bedenbach ihrem neugewonnenen Freunde den Vorschlag, sie wollten einander heiraten und nachdem man sich im Kleinlokal noch einmal geblüht geküßt — es wurden nur feine Weinchen getrunken — wurden am Vorabend der Bedenbach sofort die Brautgeschenke gekauft. In der ersten Nacht in einem Goldwarenladen, dort wurden die Brautgeschenke, eine Uhrkette mit einem Herden, und Ohrringe gekauft in einem Kleiderladen eingekauft die „Braut“ von unten bis oben mit Kleidungsstücken. Jedem gab ihr der Brautigam beim Eintreten in den Laden einen „Maus“, heraus bekam er nicht mehr von ihr. Der „Maus“ war ein hübscher Turm und ebenso erscheinend für den Reichthumsladen. An der Türe zu ihrer Wohnung erklärte die mit Paketen beladene Dame ihrem verlobten Brautigam, sie sei so verheiratet. Um aber zueinander Markt und seine Uhr leichter, die man ihm im Weinlokal abgekauft hatte, zog er von dannen. Die gemeine Braut hand gebern vor dem Schöffengericht. Sie behauptete ihr Bewerber habe ihr die Sachen aufgedrängt. Sie überaß ihm noch vor dem Gerichtliche die Ohrringe, die anderen Sachen hatte sie schon zurückgeben müssen. Das Schöffengericht ließ in ihrem ganzen Verhalten nur die Absicht eines Betrugs und beurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen.

Der Mannheimer Singverein wird morgen Sonntag nachmittags von 1/2 Uhr ab in den schönen Räumen des Schießhauses (Reudenheim) eine Familien-Unterhaltung veranstalten.

Union-Theater P. 6. 23. 24. Das heute im Union-Theater beginnende vollständig neue Programm enthält Berlin der modernen Lichtbilderwelt und wird bei jedem Besucher volle Verblüdung hervorrufen. Aus dem äußerst reichhaltigen, erstklassigen Spielplan, dessen Bilder auf dem Interaktentell der Nummer ersichtlich sind, verdienen folgende Nummern als besondere Sehenswürdigkeiten speziell hervorgehoben zu werden: „Gulnara, die Japanserin des Sultans“ (Dramatische Szene aus dem griechischen Aufstand 1820—1830); „Ueber die Bengelrassen“ (Herrliche Naturaufnahme); „Die Klavierlehrerin“ (Dramatisches Lebensbild); „Hochzeit des Sultans von Padang“ (Farbenprächtige Originalaufnahme); „Das verlorene Heim“ (Erregendes Drama) sowie einige vorzügliche Humorelle und Possen, die wahre Schalschen herbeizugewahren im Stunde sind und die bekannte „Union-Woche“ mit den neuesten Ereignissen aus aller Welt. Alles in Allem ist der heute beginnende Spielplan ein so schöner und interessanter wie selten geboten, so daß ein Besuch desselben Jedermann bestens empfohlen werden kann.

Selbstmordversuch. Auf dem Friedhofe dahier schoß sich gestern nachmittags der ledige Schlosser Hermann Heiß, wohnhaft Rheinbühnenstraße 57, eine Kugel in den Kopf. In bedenklichem Zustande wurde der Verletzte in das Allgemeine Krankenhaus überführt. Das Bewußtsein ist bei dem Verwundeten noch nicht zurückgekehrt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

verstorbenen Professors Reinhold Vegas ist gestern Abend folgendes Telegramm des Kaisers eingelaufen: Die Nachricht von dem unerwarteten Hinsange des Altmeisters Vegas hat mich tief bewegt. Die unvergesslichen Werke, die der große Künstler geschaffen hat, sichern ihm ein bleibendes Andenken in der deutschen Volksseele, das mit ihm seinen Tod beklagt. In seinen Schülern, deren Wirken mit zum größten Teil bekannt geworden ist, wird seine Kunst fortleben. Ich nehme an der Trauer der Familie herzlichen Anteil.

Repertoire der Sommerfestspiele Bad Dürkheim, Limburg, Harzburg. Sonntag, den 6. Aug. Abf. 4 Uhr, auf Harzburg: „Glaube und Heimat“. Gastspiel von Frau Jenny Windt aus Leipzig. Dienstag, den 8. August, Abf. 4 Uhr, auf Harzburg: „Die Hans Sachs'spiele“. 1. Der fahrende Schüler im Paradies. 2. Der geliebte Schinken. 3. Das heiße Eisen. 4. Das Silberbrünn. Mittwoch, 9. August, Abf. 4 Uhr, auf der Limburg: „Abigene auf Lauris“. Frau Jenny Windt als Gast. Donnerstag, den 10. August, Abf. 4 Uhr, auf Harzburg: „Glaube und Heimat“. Samstag, den 12. August auf der Limburg: „Die Schäferspiele“.

Kleine Mitteilungen. Neu erschienen ist: Hermann von Schellenberg, ein deutsches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Hedwig Büdeler. (Verlag des Bureau Karl Fischer, Berlin-Friedenau.) Broch. M. 2.—.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Künstler auswärts. Die Opern- und Konzertsängerin Wia Kamd Freitt von Spuffaint aus Mannheim sowie die Konzertsänger Willy

* Von der vielgerühmten Fingierlei unserer Post gibt eine Postkarte Zeugnis, die dieser Tage, trotz lächerlicher Adresse in Baden-Baden richtig zugestellt wurde. Die Postkarte war adressiert an Madame Lubrig 3, Lichtentersstraße 3, Altemagne und war in Galtbrunn aufgegeben. Trotzdem der Bestimmungsort fehlte, kam die Karte in den Besitz der Adressatin, ein Beweis, daß die Fingierlei unserer Post kein Märchen ist.

* Erste juristische Staatsprüfung. Wie die Karlsruh. Ztg. erzählt, wird die im Spätjahr abzubehaltende erste juristische Staatsprüfung am 22. Oktober beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats September in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen.

* Hagenbeck ist in Mannheim — so hört man allerorts sprechen und erzählen — und es ist auch wahr — Hagenbeck ist da! Diesmal bringt uns diese große Firma eine hochinteressante indische Völkerschau, bestehend aus ca. 100 indischen Männern, Frauen und Kindern. Ein echtes indisches Bild, das uns da geboten wird, und zu dessen eingehender Besichtigung schon längere Zeit nötig ist. Man kommt und geht da wenn man will, und indem wir uns vorbehalten, noch auf Einzelheiten zurück zu kommen, können wir für heute nur dringendst empfehlen, dieser seltenen und so überaus scheinbarwertigen Schau eine Besichtigung abzuwarten.

* Der Ruffack und das Notignal. Der Sitzung 88 Wähler — Karlsruhe (ab Mählader 1.39) wurde kürzlich in der Nähe von Enzberg durch Fahren des Notignals plötzlich gestellt. Die in gelinde Aufregung geratenen Passagiere, denen ein Grund nicht bekannt war, erhielten in Pforzheim eine Aufklärung, die alle Nachmittage in Bewegung setzte. Ein junger Tourist hatte, da angeblich kein Kleiderhaken mehr frei war — ein Segen der famosen 3. und 4. Klassen-Wagen — seinen schweren Rucksack an den Griff des Notignals gehängt. Die Verwendung des Notignals als Kleiderhaken dürfte ziemlich neu und — teuer sein, da der Attentäter bahnpolizeilich mit 30 Mark bestraft wird.

* In der Verhaftung des Beschäftigten Lemberger aus Reichs erfährt man auf Umwegen — von der hiesigen Kriminalpolizei war wieder über diesen Fall keine Auskunft zu erhalten — daß der Beschäftigte, als er an der Schwabinger Volkshaus nichts ausrichtete, gerade Weges nach Mannheim fuhr und hier bei der Gewerkschaft einen anderen Beschäftigten in Höhe von 1888 A. diskontieren lassen wollte. Die Kriminalpolizei hatte aber bereits Mitteilung von dem Betrugsversuch in Schwabingen erhalten und es gelang ihr, den Schwindler an der Hand zu verhaften. Er hatte den Raub schon längere Zeit geplant, am 27. v. Mts. will er den Endschluß gefaßt haben, sich auf diese Weise Geld zu verschaffen, am folgenden Tage kaufte er sich bereits einen Blod Wechsel und veränderte sich dann im Nachhinein zu Unterhosen. Mit dem Gelde wollte er nach Berlin und von da mit anderen jungen Leuten nach den deutschen Karolineninseln zu reisen, um dort in Diensten der deutschen Regierung für Kulturarbeiten zu treten. Die Abenteurerlust hat den jungen Mann ansehnend auf Abwege getrieben.

* Zur Frage der Sonntagsruhe wird uns mitgeteilt, daß die Genehmigung des Großh. Ministeriums zu dem Orisstatut nunmehr eingetroffen ist. Das Statut tritt mit sofortiger Wirksamkeit in Kraft. Die nähere Bekanntmachung hierüber erfolgt im Abendblatt.

* Bei der gegenwärtig heißen Witterung bilden Wasserfahrten stets eine angenehme Erholung, deshalb empfiehlt sich eine Beteiligung an den Arbeiterischen Sonntagsfahrten von selbst. Morgen vormittags 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr sind Rhein, Neckar- und Sagen-Rundfahrten und um 2 Uhr eine Dampfbootfahrt nach Worms projektiert. Für sämtliche Fahrten sind die Fahrpreise so billig gestellt, daß es Jedermann möglich ist, sich an den Fahrten beteiligen zu können. Als Reservierung plant die Verwaltung der Lokalbahnfabrik Mannheim-Ludwigshafen künftig an den Sonntagen nachmittags auf der Strecke Mannheim-Rheinvorland-Ludwigshafen-Kaiser Wilhelmstraße beschleunigten Fohrdienst zu unterhalten, außerdem ist bei regem Verkehr die Anwesenheit eines dritten Boten vorgesehen, das neben den eingeführten Abonnementsbeständen als eine anzuerkennende Verkehrsbelebung bezeichnet werden kann.

* Promenadenkonzert. Morgen Sonntag, 6. August spielt die Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments abends von 8—11 Uhr am Friedrichsplatz-Rondell. Bei unglücklicher Witterung findet das Konzert im Rabelungenloal statt. Die Leuchtfontaine ist von 1/10 bis 10 Uhr im Betrieb.

* Der Ausstand in der Anilinfabrik. Wie die Direktion mitteilt, haben weitere Arbeitsniederlegungen nicht mehr stattgefunden. Auch heute morgen hat eine Anzahl von Ausständigen die Arbeit wieder aufgenommen. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt angeblich 2060 Mann. — In der gestrigen Mitteilung ist richtig zu stellen, daß insgesamt nicht 1600 sondern 1800 Mann die Arbeit unter Kontraktbruch niedergelegt haben.

* Aus Ludwigshafen. Der seit 4 Wochen abgängige 16 Jahre alte Johann Klotz aus Queichhambach wurde gestern durch die hiesige Polizei aufgegriffen, als er sich in den Straßen herumtrieb.

Aus der Stadtratsitzung

vom 3. August 1911.

Die von Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Reiff in jüngster Zeit der Stadt Mannheim gestiftete ethnographische Sammlung ist nunmehr im Erdgeschloß des Zeughauses angeordnet, wo sie zu den für die anderen dortigen Sammlungen festgesetzten Besuchszeiten unentgeltlich besichtigt werden kann.

Dem Badischen Kennverein wird zur Errichtung der auf dem Rennplatz geplanten umfangreichen Erweiterungsbauten (Vergrößerung der Tribüne etc. etc.) die Genehmigung erteilt.

Der Stadtrat beschließt die Entsendung einer Abordnung zu dem Deutschen Städtebund in Köln vom 10. bis 12. September. Der Deutschen Hilfsklasse in Lyon wird auf Ansuchen eine einmalige Spende bewilligt.

Da auf den am 27. Juni 1911 eingereichten Antrag die Statuzugewinnung zum Orisstatut über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe noch nicht eingetroffen ist, beschließt der Stadtrat bei Gr. Ministerium des Innern mit der Bitte um umgehende Entschickung telegraphisch vorstellig zu werden. (Wie uns kurz vor Rekonstitution mitgeteilt wird und auch an anderer Stelle ersichtlich, ist die Genehmigung nunmehr eingetroffen. V. Red.)

Die vom Bürgerausschuß unterm 26. v. Mts. genehmigten Bedingungen für die Subventionierung des Bades von Kleinmohungen werden nunmehr mit der Aufforderung zur Bewerbung öffentlich bekannt gemacht.

Mit dem Spar- und Bauverein hier werden folgende Verträge abgeschlossen: a. Subventionsvertrag wegen Nachschub der auf den beiden Häusergruppen des Vereins an der Gartenfeldstraße

lastenden Straßen- und Gehwegkosten, b. Nachtrag zum Erbbaurecht vom 26. September 1907 betr. die Widmung der Erbbaubedingungen für den Häuserblock des Vereins am Redarauer Bahndamm, c. Erbbaurecht über das städtische Gelände in der 18. Sondernau, d. Nachträge zu den früheren Subventionsverträgen über den Nachschub von Straßenkosten für die Häuser in der Jean-Beder- und Rheinbäckerstraße.

Mit der Gartenfeldgenossenschaft wird Erbbaurecht über das städtische Waldgelände neben dem Exerzierplatz abgeschlossen. Dem badischen Landeswohnungsverein in Karlsruhe werden künftig je 3 Stück aller auf die Wohnungsfrage, die Errichtung von Hausland und die städtische Bodenpolitik bezüglichen städtischen Drucksachen zur Verfügung gestellt.

Auf die in der letzten Bürgerausschussung von der sozialdemokratischen Fraktion eingereichte Resolution betreffend die Verlegung der diesjährigen Gemeindevahlen auf einen Sonntag beschließt der Stadtrat, die Wahl der 3. Wählerklasse in diesem Jahre versuchsweise an einem Sonntag stattfinden zu lassen. Der Wahltermin der 3. Wählerklasse wird demzufolge auf Sonntag, den 15. Oktober 1911 festgesetzt. Festsetzung der Wahlzeit wird später erfolgen.

Die bei Ausführung von Installationsarbeiten durch das Personal der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke in Anlaß zu bringenden Löhne werden mit Wirkung vom 1. Juli ds. Jrs. ab wie folgt festgesetzt: 1 Meisterstunde 1 M. 20 Pfg., 1 Installationsstunde 90 Pfg., 1 Gehilfenstunde 70 Pfg.

Die im Laboratorium der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke vorgenommene chemische Untersuchung des Leitungswassers aus dem Kaiserlichen Wald und dem Wasserwerk Feudenheim ergab, daß das Wasser in chemischer Hinsicht als einwandfreies Trink- und Gebrauchswasser zu bezeichnen ist.

Die vom Straßenbahnamt vorgelegte Abrechnung über den Bahnverkehr nach dem Wasserwerk im Kaiserlichen Wald schließt mit einem größeren Fehlbetrag ab. Der Stadtrat beschließt daher, den Betrieb bis auf weiteres einzustellen.

Der Stadtrat stimmt dem vom Hochbauamt und Leihamt gemachten Vorschlag zu, wonach die neu zu errichtende Filiale des Leihamts im ehemaligen Leihamtgebäude Lit. E 5, 16 untergebracht werden soll.

Der Stadtrat beschließt im Hinblick auf die im Vorjahr gemachten unglücklichen Erfahrungen, in diesem Jahre keinen Musterbörsemarkt abzuhalten.

Vom 1. September 1911 ab wird die nächtliche Bewachung des Rathauses N 1, die bisher von der Berufsfeuerwehr versehen wurde, der Wach- und Schließgesellschaft m. b. H. hier übertragen. Der mit dieser abzuschließende Vertrag wird genehmigt.

Für die Fortführung der Schmalenbäumungsarbeiten wird die Summe von 4000 M. aus laufenden Mitteln genehmigt.

Wegen Bereitstellung weiterer 329 städtischer Kleingärten in der Nähe der jetzigen Kleingärtenanlagen soll Vorlage an den Bürgerausschuß mit dem Antrag auf Bewilligung weiterer 57 900 M. erlassen werden. Die Verpachtung der Gärten wird nach Genehmigung der Mittel durch den Bürgerausschuß noch im laufenden Herbst erfolgen können. Anträge auf Verpachtung können einstweilen beim Tiefbauamt eingereicht werden.

Die Einteilung der Baupläne im Block 37 (hinter der Pestalozzischule) wird abgeändert.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird die Erweiterung des Vorstadtfriedhofs Käferthal und die hierdurch bedingte Erwerbung zweier Grundstücke mit einem Gesamtaufwand von M. 12 600 beschlossen.

Das Volksbad in Käferthal wird während der heißen Tage täglich mit Ausnahme des Montags schon mittags um 1 Uhr den Besuchern geöffnet werden.

Die Genehmigung zum Verkauf von Badwaren an der Schwimmhalle soll an den Reibbieten erteilt und der Erlös dem Verein für Ferienkolonien zugewiesen werden.

Die Sparkassenkommission hat beschlossen: 1. die Zinsätze für Einlageenthaben mit Wirkung vom 1. Januar 1912 ab wie folgt zu bemessen: a) für Einlageenthaben bis einschl. M. 5000 auf 3 1/2 Prozent, b) für Einlageenthaben über M. 5000 für den Betrag bis einschl. M. 5000 ebenfalls 3 1/2 Prozent und für den überschreitenden Teil auf 3 1/4 Prozent, 2. den Höchstbetrag eines Einlageenthabens von M. 15 000 auf M. 20 000 zu erhöhen. Der Stadtrat bestätigt die Beschlüsse der Sparkassenkommission und beschließt die Zustimmung des Bürgerausschusses einzuholen.

Dem Antrage der Direktion der Oberrealschule entsprechend, erklärt sich der Stadtrat damit einverstanden, daß dieser Anstalt 2 weitere unfähige Lehrkräfte zugewiesen werden.

Wegen der Besetzung einer Musiklehrerstelle an der Oberrealschule werden Vorschläge vom Gr. Oberschulrat erstattet. Die neuerbaute Pestalozzischule soll wie die übrigen Schulkhäuser telefonisch mit dem Volkshauskurator verbunden werden.

Nach einem Bericht der Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke hat der Wasserkonsum infolge der großen Hitze im Juli L. J. eine außerordentliche Steigerung erfahren. Er betrug in der Zeit vom 11. bis 21. Juli durchschnittlich 28 bis 30 000 ehm, 22. bis 26. Juli durchschnittlich 35 000, am 27. Juli 28 600, am 28. Juli 27 600, am 29. Juli 29 800 ehm. Die Gesamtförderung im Monat Juli betrug rund 620 000 ehm gegenüber 632 000 im Monat Juli 1910. Die Zunahme beträgt mithin rund 200 000 ehm, rund 45 Prozent.

Auch auf den Gaskonsum hat die abnormale Hitze einen Einfluß ausgeübt. Während im Vorjahre im Juli durchschnittlich pro Tag 29 000 ehm abgegeben wurden, hat sich diese Zahl in der zweiten des Juli auf 34 000 ehm gesteigert.

Der Stadtrat beschließt mit der Wasserwertgesellschaft Rheinau einen Vertrag über die Lieferung von Wasser an dem Rheinau-Wasserwerk abzuschließen und gleichzeitig wegen der Bewilligung der Mittel von M. 141 000 M. für die Rohrverlegung von Redaran nach Rheinau Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten.

Aus dem Großherzogtum.

1) [M. Frsch., 4. August. Auf anseher Bemerkung entstand gestern ein Waldbbrand, der durch die Funken der Lokomotive eines Zuges entstanden war. Es wurden durch das Feuer etwa 27 Ae eines Schlagens junger Tannen, Fichten und Buchen zerstört.

2) [H. Hüttenheim, 4. August. Gestern nachmittags halb 4 Uhr wurden zwei Mädchen vom Zuge erfasst und sofort getötet.

3) [E. Hiltunen, 4. August. Die Altbahn ist durch die Erfahrungen der letzten Tage endlich überzeugt, daß das System der mit Einführung des hochgepannten Wechselstroms von ihr gebrauchten Doppelbügel der Betriebssicherheit nicht ge-

nügt, die ein halbständiger Verkehr verlangt. Jetzt ist die Betriebsleitung dazu übergegangen, andere Bügel zu erproben. — Die an der Mörscher Straße bei der Brücke über die Landgraben angelegte St. Repomulstauer wurde vor einigen Tagen von unbekannten Tätern verstückelt, indem ihr der Kopf und die rechte Hand abgeschlagen wurden. Die abgeschlagenen Teile sind bis jetzt noch nicht gefunden worden. Hoffentlich führen die seit einigen Tagen eingeleiteten Nachforschungen zur Ermittlung des Täters.

4) [E. Mendenigen, 4. August. Kommenden Sonntag begeht die hiesige Feuerwehr ihr 50jähriges Jubiläum verbunden mit der zweiten Fahnweihe.

5) [Vom Lande, 4. August. Die Viehtreiber lassen sich bei dem Transport des Viehes nach der Bahn oder dem Schlachthof, oder vom Viehmarkt nach den Dörfern oft die schencklichsten Noheiten zuschulden kommen, indem sie die von den weiten Wegen ermüdeten Tiere mit hiesigen Knütteln und Bengeln vorantreiben, ohne alle Rücksicht. Um zu verhindern, daß das Fleisch blutig wird, schlagen sie gegen die Beine, auf die Hüftknochen und vor den Kopf. Man beobachtet nicht selten, wie halbwüchtige Durken, besonders während der Ferienzeit, sich eine Freude daraus machen, als freiwillige Viehtreiber eifrig mit darauf einzuschlagen. Am besten wäre allem vorgebeugt, wenn solche Tierquäler jeweils angezeigt und tüchtig bestraft würden.

6) [Tobtmoss, 4. Aug. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß nur für Sonntag den 6. August anlässlich des Trachten- und Spinnfestes die Wehratalstraße bis Station Wehr für Automobile bis 60 Zentner freigegeben ist.

7) [Rappena, 3. August. Die letzte Gemeinderats-sitzung beschäftigte sich mit der Errichtung eines Sanatoriums. In der Beratung hatten sich u. a. der Vertreter des Bezirksamts Sinheim und der Direktor der s. b. d. Diskontogesellschaft eingefunden. Schon in kurzer Zeit soll mit den Bauarbeiten begonnen werden.

8) [Karlsruhe, 3. August. In einer erweiterten Vorstandssitzung des badischen Eisenbahnerverbandes, der außer dem Vorstandsmittgliedern und Beisitzern auch die Bezirksobmänner, Landesvertreter und Vorsitzenden der Landesgruppen beizwohnte, wurden die von der Verbandsgeneralversammlung überwiesenen Anträge erledigt. Zunächst handelte es sich um die Anstellung eines weiteren Verbandsbeamten. Nach mehrstündiger Beratung stellte die Vorstandssitzung durch einstimmigen Beschluß an den Verbandsvorsitzenden den Antrag, er solle sich entschließen, aus dem Eisenbahndienst auszutreten, die Führung der Verbandsgeschäfte wie seither beizubehalten und sich als Verbandsbeamter anstellen zu lassen. Nach reichlicher Ueberlegung nahm Verbandsvorsitzender Müller die Wahl an.

9) [Waldshut, 4. Aug. Auf der Station Oberlangringen verunglückte gestern morgen der Bremser Müller, der dem Güterzuge Konstanz-Basel zugeteilt war. Der Verunglückte glitt beim Anhalten auf den in schon harter Fahrt begriffenen Güterzug aus und kam so unglücklich auf das Geleise zu liegen, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Noch ehe ärztliche Hilfe gebracht werden konnte, ist der Verletzte bereits infolge seiner Verletzungen erlegen. Die Leiche wurde nach Konstanz verbracht.

10) [Freiburg, 4. Aug. Gestern vorernittags kürzte die 26 Jahre alte Ehefrau des Holzbildhauers Stefan Biederer im Gault Brombergstraße 13 von der im vierten Stock gelegenen Wohnung durch das Glasdach eines 18 Meter tiefen Lichtschachtes in den ersten Stock. Sie blieb bewußtlos und schwer verletzt liegen. Sie wurde nach der Klinik verbracht, wo sie bereits nach zwei Stunden den Verletzungen erlag, ohne wieder das Bewußtsein erlangt zu haben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

1) [Neustadt, 3. August. Die am Sonntag der hiesige Verammlung des Vereins pfälzischer Steuer- und Gemeinde-einnehmer hat nun endlich die schon längst ersehnte Errichtung einer Pensionskasse beschlossen. Dieser Beschluß muß als ein Zeichen des Fortschrittes betrachtet werden und verdient volle Anerkennung. Für die Folge können nunmehr die dienstunfähig gewordenen Steuer- und Gemeindeeinnehmer gleich anderen Staatsbeamten ihres Dienstes entbunden und mit einer entsprechenden Pension versorgt werden.

2) [Bad Dürkheim, 4. Aug. Als auf dem der Eisenfirma Konrad Reiff gehörigen Hammerwerk an der Mannheimerstraße die Arbeiter mit dem Betrieb begonnen hatten, erlöste plötzlich ein weißes vernehmbarer Knall, dem lautes Jammergeschrei folgte. Es war ein 20 Zentner schwerer Schleifstein zerprungen. Am Boden lag schwer verletzt der Eisenarbeiter Karl Kömer, 26 Jahre alt, aus Einstein. Nach Eintreffen des Arztes wurde der tödlich Verwundete, der eine Gehirnerkblutung erlitten hatte, in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos, jedoch noch lebend, liegt. Sein an derselben Arbeitsstelle befindlicher Bruder brach in lautes Schreien aus und wollte sich nicht trösten lassen. Was der Grund des Zerpringens des schweren Steines war, muß die Untersuchung ergeben. Die Mitarbeiter waren durch den Schrecken und voraussetzlichen Tod ihres braven Kameraden so außer Fassung, daß sie nicht mehr weiter arbeiten konnten. Der Luftdruck beim Zerpringen des mächtigen Steines war so stark, daß an der Rückseite des Hammerwerkes die Fenster heraufgedrückt wurden.

3) [Aus der Pfalz, 3. Aug. In der letzten Zeit sind wiederholt Tiere in den städtischen Schlachthof Ludwigshafen eingebracht worden, ohne daß der Begleiter sich im Besitze des von der Königl. Regierung der Pfalz aus Anlaß der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vorgeschriebenen Ursprungszeugnisse befand. Es ist dabei angegeben worden, die Bürgermeisterämter der in Betracht kommenden Gemeinden weigerten sich, diese Zeugnisse auszustellen mit dem Hinweis, daß der Bezirk seuchenfrei sei. Es besteht demgegenüber Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach obengenannter Anordnung die Herkunft von Wiederkäuern und Schweinen, die im innerbayerischen Verkehr auf Märkte, Viehhöfe oder Schlachthöfe gebracht werden, durch ein amtliches Ursprungszeugnis nachgewiesen werden muß, zu dessen Ausstellung die Gemeindebehörden auf Antrag verpflichtet sind.

Gerichtszeitung.

1) [Wesentliche Unterschlagungen verübte die Wittwe Elise Bräuer aus Frontental in ihrer Stellung bei einer hiesigen Firma, die hier und in der Umgegend Villalen besitzt. Als Leiterin der Villale Rheinau unterschlug die Angeklagte in der Zeit von 1910 bis Juni 1911 den Betrag von 1885 A. In ihrem Privatbesitz fand man ferner bei der Durchsuchung ihrer Wohnung Ruder, Kasse, zwei Flaschen Rum, eine Flasche Feinschokolade, 1 Glasde Kral, 10 Pakete Glycerin, 4 Engländer, 1 Glasde Rotwein. Erzielt hat die Angeklagte den Betrag von etwa 100 A. Das Schöffengericht verurteilte sie zu einer Weichhose von 100 A.

2) [Möblich. Der Vater Friedrich Vicker von Redaran stahl am 1. Juni aus einem Renbau und am 4. Juli aus dem Hofe des Terrassenbühnen Breitenberger in Redaran je ein Rad und war so nachgehens dem Schöffengericht glauben zu machen, er habe die Räder wiederbringen wollen. Väter war früher bei Breitenberger, aber er war schon drei Tage vor dem Diebstahl abgereist. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Redaktioner Anzeiger. Die Tagelöhner Josef Buntschilling und Christ Bollweiler von Sulzfeld...

Aus dem Schöffengericht. Im Abort des Neubaus Bröner fand der Arbeiter Johann Georg Röhler einen Bekengürtel...

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Heringsdorf, 5. August.

Neue Welt-Flachrennen: Schönbrunn — Glück auf. Pommersches Jagdrennen: Sagesse — Nova Zembla.

Prix de la Terrasse: Danseur II — Le Haha. Prix de Hennequeville: Bi Carbonate — Rose des Neiges.

Prix de la Reine Mathilde: Rupestris II — Le Louvre. 1. Prix de la Société: Rat à Poils-Jule.

Prix Principal: Balagan — Cerelo. Prix de l'Ardoisière: Naumas — Girona. Grand Prix de la Ville de Vichy: Stall Ed. Blanc- Seigneuric II.

Prix du Conseil Général: Versoix — Jacy. Prix Principal: Berceuse II — Embarcation. Prix du Premier Pas: Canadienne — Saint Malo.

Fußball.

Der Mannheimer Fußballklub „Victoria 1897“ Mannheim veranstaltet am kommenden Sonntag, den 6. August c., morgens 1 Uhr beginnend, sein diesjähriges internes Sportfest...

Schwimmport.

Der S. G. Salamander feiert morgen sein 10jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet von 3 Uhr nachmittags das Nationale Wettschwimmen über die Sirede von 2000 Meter im Redar statt.

Radsport.

Die größte Radsportler Süddeutschlands, Ludwigshafen-Basel-Ludwigshafen, 50 Kilometer, kommt heute unter Leitung der Allg. Rad-Union zum zweitenmal zum Austrag.

Die Hitze.

Seit gestern nachmittags ist hier ein merkliches Nachlassen der Hitze zu konstatieren, was besonders in den Abendstunden sehr angenehm verspürt wurde.

14 Grad Celsius, steigt aber am Tage noch über 25 Grad Celsius im Schatten. Infolge der anhaltenden Dürre ist der Schiffsverkehr auf dem Rhein fast zum Stillstand gekommen.

Erfrüherweise hat die gestrige Abkühlung auch heute vormittag angehalten. Der Himmel, der in den letzten vier Wochen stets im schönsten Blau erstrahlte, war den ganzen Vormittag über bewölkt und ließ die Sonne nicht durch.

Einige Ratsschlüsse, wie man sich gegen Hitzegefahr schützen kann, dürften bei der jetzigen heißen Temperatur für jedermann willkommen sein.

Heber die Hitze und deren Begleiterseimungen liegen uns heute folgende Nachrichten vor: München, 4. Aug. Seit gestern ist in Bayern, sowie im bayerischen Hochgebirge eine merkwürdige Abkühlung zu verspüren.

Jülich, 4. Aug. In der gesamten Schweiz dauert die abnorme Hitze fort. Zahlreiche Überschwemmungen, zum Teil mit tödlichem Ausgange, kommen täglich vor und eine ganze Anzahl von Personen ist auch wieder im Laufe dieser Woche ertrunken.

London, 4. Aug. Ein 77jähriger Mann, der stark unter der Hitze litt, veraltete sich. Ein anderer 68jähriger Mann durchschritt aus demselben Grunde den Dais.

Der Säugling in der heißen Jahreszeit. Die glühende Hitze, die täglich zunimmt, und deren Ende noch nicht abzusehen ist, erfordert sorgfältige Überwachung, namentlich unter unseren Lieblingen, unter den Kleinsten der Kleinen.

Die größte Radsportler Süddeutschlands, Ludwigshafen-Basel-Ludwigshafen, 50 Kilometer, kommt heute unter Leitung der Allg. Rad-Union zum zweitenmal zum Austrag.

Die größte Radsportler Süddeutschlands, Ludwigshafen-Basel-Ludwigshafen, 50 Kilometer, kommt heute unter Leitung der Allg. Rad-Union zum zweitenmal zum Austrag.

Die größte Radsportler Süddeutschlands, Ludwigshafen-Basel-Ludwigshafen, 50 Kilometer, kommt heute unter Leitung der Allg. Rad-Union zum zweitenmal zum Austrag.

Kind völlig in Ruhe, lasse es schlafen, wenn sich das Bedürfnis zeigt und veranlasse es nie, sich zu produzieren, selbst dann nicht, wenn Besuch kommt.

Von Tag zu Tag.

In der Badewanne verbrüht. München, Gladbach, 5. Aug. Im hiesigen Alexianerkloster wurde gestern ein 70jähriger Klosterbruder in der Badewanne tot aufgefunden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Wollstadt, 5. August. Ganz unerwartet reich wurde gestern der weit über seine Heimatgemeinde hinaus bekannte und geachtete Altflugwirth, Herr Fritz Sohn, durch einen Herzschlag aus dem Leben abgerufen.

Bernburg Saale, 4. August. (Priv.-Tel.) Heute nachmittags 4 1/2 Uhr brach in dem 5. und 6. Stodwerk der hiesigen Saalmühle Feuer aus, das schnell um sich griff, obwohl halb die gesamten Feuerwehren der Umgebung und später auch das dritte Bataillon des Infanterieregiments Nr. 7 zur Hilfeleistung erschienen waren.

Paris, 5. Aug. In Dranch, Département Seine et Oise fuhr ein Automobil an einen Baum und wurde vollständig zertrümmert.

Paris, 4. Aug. Der Flieger Bedrines, der heute früh in London aufgestiegen war und den Kanal zwischen Fosseion und Boulogne überflog, ist nach einer Zwischenlandung um 6 Uhr abends wieder aufgestiegen und nach 1 1/2 Stunden in Issy-les-Moulineaux eingetroffen.

Paris, 5. Aug. In dem Prozeß, welchen die fünf großen Eisenbahngesellschaften gegen das Ministerium der öffentlichen Arbeiten angestrengt hatten, weil dieses eine Erhöhung der Entschädigung für die Beförderung der neuen bedeutend schwereren Postwagen verweigerte, entschied der Staatsrat gegen das Ministerium.

London, 4. Aug. Das Handelsamt gibt bekannt, daß eine Versammlung zwischen den Stauern im Londoner Hafen und ihren Arbeitgebern beschlossen wurde, um die friedliche Beilegung der strittigen Fragen zu fördern.

Odessa, 4. Aug. Im Basarrahon wurden zwei neue Pesterkrankungen festgestellt, eine verlief tödlich.

Baku, 4. Aug. In den Balahaner Raptawerken brennt eine Raptafontäne. Fünf Arbeiter sind umgekommen.

Washington, 4. Aug. Die Ernennung Leishmans zum amerikanischen Vorkonsul in Deutschland ist nicht auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Senates gesetzt worden.

Triest, 4. Aug. Hier ist ein neuer Todesfall an Cholera vorgekommen.

Salonik, 4. Aug. Im Gebiete von Ipek wurden 42 neue Cholerafälle festgestellt, von denen 32 tödlich verliefen.

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 5. Aug. Wie aus Wien gemeldet wird, werden demnächst mehrere Verurteilungen in das österreichische Herrenhaus erfolgen unter anderen die Führer der Christlich-Sozialen Prinz Alois Nichtenstein und der gewesene Führer der Christlich-Sozialen Dr. Gehmann.

Berlin, 5. Aug. In der Strafsache gegen den Grafen Wolf-Metternich werden zurzeit von der Verteidigung sowohl wie von der Staatsanwaltschaft umfangreiche Ermittlungen über die Zeugen angestellt, welche in dem neuen Prozeß vernommen werden sollen.

Berlin, 5. Aug. Der Streit zwischen der sozialdemokratischen Parteileitung und einzelnen besonders Unentschiedenen über die Marokkofrage geht weiter.

Berlin, 5. Aug. Der Streit zwischen der sozialdemokratischen Parteileitung und einzelnen besonders Unentschiedenen über die Marokkofrage geht weiter.

Unterricht

Lehrer u. Privatlehrer... Unterricht in allen Schulfächern...

Mittelschullehrer

Lehrer in allen Schulfächern... Mittelschullehrer...

la. Klavierspieler

Lehrer für Klavierspiel... Klavierspieler...

Sprachen - Institut

W. G. Mackay... Sprachunterricht in Englisch, Französisch, Spanisch...

Violinunterricht!

Violinunterricht... Unterricht in Violin spielen...

Gründlicher Unterricht

Gründlicher Unterricht... Unterricht in verschiedenen Fächern...

Geldverkehr

Geldverkehr... Dienstleistungen im Bankwesen...

Synthesen-Gesuch

Synthesen-Gesuch... Suche nach geeigneten Personen...

Vermischtes

Vermischtes... Verschiedene kleine Anzeigen...

Koffer u. Reiseeffekten

Koffer u. Reiseeffekten... Verkauf von Reiseutensilien...

Damen

Damen... Anzeigen für Damen...

Beamte

Beamte... Anzeigen für Beamte...

Perfekte Schneiderin

Perfekte Schneiderin... Schneiderin...

Wein

Wein... Weinverkoster...

Firmenschilder

Firmenschilder... Schilderherstellung...

Gg. Barth

Gg. Barth... Kleiderherstellung...

Im Anspolieren

Im Anspolieren... Anspolierarbeiten...

Ernst Zimmermann

Ernst Zimmermann... Klavierarbeiten...

Georg Seitz

Georg Seitz... Anfertigung von Schildern...

Kasse-Einrichtung

Kasse-Einrichtung... Kasseneinrichtung...

P Bucher

P Bucher... Holzverarbeitung...

Brennholz

Brennholz... Brennholzhandel...

Otto Jansohn & Co.

Otto Jansohn & Co. - Pianos... Pianoherstellung...

Badeneinrichtungen

Badeneinrichtungen... Badeeinrichtungen...

Blumenkasten

Blumenkasten... Blumenkastenherstellung...

Haushaltungs-Leitern

Haushaltungs-Leitern... Leiternherstellung...

Damen

Damen... Damenmode...

Ankauf

Ankauf... Ankauf von Möbeln...

Einstampfpapier

Einstampfpapier... Einstampfpapierherstellung...

Zahle bis 40%

Zahle bis 40%... Zahlungsbedingungen...

Herr- u. Dam.-Kleider

Herr- u. Dam.-Kleider... Kleiderherstellung...

An-Verkaufs-Zentrale

An-Verkaufs-Zentrale... Verkaufszentrale...

Wilh. Kahn

Wilh. Kahn... Liegenschaften...

Liegenschaften

Liegenschaften... Liegenschaftsverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Aberle, G 3. 19

Aberle, G 3. 19... Liegenschaftsverkauf...

Neue Möbel!

Neue Möbel!... Möbelverkauf...

Neue Möbel!

Neue Möbel!... Möbelverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Seckenheim.

Seckenheim... Immobilien...

Verkauf

Verkauf... Verkauf von Immobilien...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Borarbeiter

Borarbeiter... Borarbeiten...

Werkzeugmacher

Werkzeugmacher... Werkzeugherstellung...

Heizungsmonteur

Heizungsmonteur... Heizungsarbeiten...

Schreibgehilfe

Schreibgehilfe... Schreibarbeiten...

zuverlässiger Zeichner

zuverlässiger Zeichner... Zeichnerarbeiten...

Erste Kraft

Erste Kraft... Erste Kraft...

Hohe Vergütung

Hohe Vergütung... Hohe Vergütung...

Gute Köchin

Gute Köchin... Köchin...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Wohnhaus

Wohnhaus... Wohnhausverkauf...

Lehrings-Gesuche

Lehrings-Gesuche... Lehrlingsstellen...

Lehrmädchen

Lehrmädchen... Lehrmädchenstellen...

Stellen suchen

Stellen suchen... Stellenangebote...

Mietgesuche

Mietgesuche... Mietangebote...

Büro-Räumlichkeiten

Büro-Räumlichkeiten... Büroflächen...

Stellen suchen

Stellen suchen... Stellenangebote...

Buchhalter

Buchhalter... Buchhalterstellen...

Stellen suchen

Stellen suchen... Stellenangebote...

Chauffeur-Monteur

Chauffeur-Monteur... Chauffeurstellen...

Bureau

Bureau... Bureaustellen...

Büro oder Lager

Büro oder Lager... Büro/Lagerflächen...

Büro

Büro... Bürostellen...

Büro

Büro... Bürostellen...

Büro

Büro... Bürostellen...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Läden

Läden... Ladenlokale...

Meine werthe Kundschaft setze ich höflichst in Kenntnis, dass ich meine

17293

Glasererei

selt 1. August d. J. nach

P 3, 6 und Stamitzstr. 16

verlegt habe. Mit bester Bedienung entgegenkommend, empfehle ich mich bestens

Karl Aug. Zapf jun.

Telephon 4512.

Saalbau-Theater

N 7, 7

N 7, 7

Ab Samstag, den 5. August 1911:

Die Sensation des Tages!

Das Modell.

Grosses Drama in 2 Akten.
Ort der Handlung: Berlin.

1. Im Warenhaus Tietz.
 2. Das Atelier eines Malers.
 3. Palais de danse.
 4. Café National.
 5. Auf der Friedrichsstrasse.
- Zeit: Gegenwart.

Kinder haben zu dieser Vorstellung unter keinen Umständen Zutritt.
Passepartouts und Freikarten aufgehoben.

ARNHEITER'S
Dampferfahrten
Morgens Sonntag vormittags 10 und nachmittags 4 Uhr
Rhein-, Neckar- und Saale-
Kreuzfahrten
Nachmittags 2 Uhr
Dampferfahrt nach Worms.
Fahrpreis 80 Pf. (17290) Rückfahrt 60 Pf.

K 1, 4 Restaurant Storchen K 1, 4

Täglich von 8-12 Uhr, Sonntags Matinee und nachmittags 17287

Grosse humor. Vorstellungen der fidelen Sachsen - Wettin - Ensemble.

Durchschlagender Erfolg — Die tollsten Possen.
Zugleich bringe ich meinen vorzüglichen Mittag- und Abendtisch in empfehlende Erinnerung.
J. Dittenberger.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung

Meinen werthen Freunden, Bekannten und Gönnern, sowie einer geehrten Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich die Restauration

U 5, 16 Zum Alpenjäger U 5, 16

übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste durch gute Speisen und Getränke auch aufmerksamste zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll
August Stolzenberger
langjähriger Kellermeister im Säbinger Hof.

Gasthaus zum Badischen Hof Friedrichsfeld.

Habe Freunde und Bekannte zu dem am Sonntag, den 6. August stattfindenden

Erntebraten mit Tanz

ergebenst ein.

Ga. Zimmermann

Verlobungs-Anzeigen

in modernster Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 7. August 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 5 hier gegen bare Zahlung im Vollverdingungswege offen über versteigern:
62340
1 Divan mit Umbau, 1 Schreibtisch, 1 Bureau, 1 Credenz, 2 Ledersühle, 1 Partie Büchereischnitz, versch. Bilder, Haushaltungsgegenstände, Sonstiges
Mannheim 5. August 1911.
Fäger, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Montag, 7. August 1911, nachm. 4 Uhr versteigere ich im Auftrage an der Halle „Boser“ 23. 4 Stück gebt. eiserne Reservoirs ca. 3200 ltr. wogend gegen bare Zahlung an den Meistbietenden. 61246
Freiz. Best,
Auktionator u. Taxator, Telephon 2219.

Alle Arten

Möbel

in modernster Ausführung solide und billigst liefert
Wilhelm Schönberger
Besseres Möbelfachgeschäft
S. G. 31 (Kais. Laden).
17289

Bekanntmachung.

Kräftlich bei am Sonntag, den 6. und Montag, den 7. August d. J. stattfindenden **Straßenweibens in Käferial** findet auf der Linie 10 an den beiden Tagen verhöfelter Straßenbahnbetrieb statt. 1491
Beste Wagen ab Käferial an beiden Tagen 12.30 Uhr nachts.
Mannheim, 4. August 1911.
Städt. Straßenbahnamt: Köpfl.

Stellen suchen

Kaufm. geüb. Holzschmann sucht per sofort passende Stellung. Eindeutiger in mehrere Jahre selbständig gewesener u. evtl. in der Lage, Aushilfsarbeit zu leisten. Interessenten an hiesiger Adresse, D. H. Nr. 4892 a. b. 5.

D. FRENZ

Annoncen-Expedition
Mannheim 25 a. 29
Telephon 87.

Handelsgentümer mit großem Kassen- sowie Waagen, Platz für Pferde auch roll. wass. fahrt nach eine bessere
Verleitung
für Mannheim & Umgebung.
Offerten unter W 244 an D. Frenz, Annoncen-Exp. Mannheim.
17299

Herr Jno Werner

Heute morgen verschied in Baden-Baden
Derselbe gehörte seit Bestehen unserer Gesellschaft dem Aufsichtsrat an, dem er allezeit mit seinem fachmännischen Rate zur Seite stand.

Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Aufsichtsrat und die Direktion der Brauerei-Gesellschaft Eichbaum (vormals Hofmann.)

MANNHEIM, den 4. August 1911. 17279

Todes-Anzeige.

Hierdurch teilen wir schmerz erfüllt mit, dass unser lieber treubesorgter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Christian Wipfinger,

Baumeister

heute früh nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 47 Jahren, sanft entschlafen ist.
Schwetzingen, den 5. August 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wipfinger, geb. Jhm und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, 6. August, nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause Mannheimstrasse 52 aus statt. 17277

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Onkel, Herr

Bernhard Dreyfuss

im Alter von 53 Jahren heute abend infolge eines Herzschlages plötzlich sanft entschlafen ist.
Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M., 4. August 1911.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 5^{1/2} Uhr von der Leichenhalle des Israelit. Friedhofes aus statt.
Besuche und Blumenspenden dankend verboten.

Todes-Anzeige.

Gestern abend vers. hier plötzlich mein innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Privatier

Friedrich Sohn

im Alter von 62 Jahren.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an. 17278
Wallstadt, den 5. August 1911.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. August nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Trauerbriefe

in tadelloser Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H.

Vermischtes

Regelbahn für Freitag, abend 7. u. 8. Uhr.
Café Germania
Telephon 1258.

Stellen finden

Tüchtiger selbständiger **Monteur** für bauende Stellung gesucht.
Rohrheimer & Cie.
Ludwigsbadener a. Rh.

Kinderfräulein

nicht unter 20 Jahren oder kinderlos mit Sänglingspflichten vertraut u. guten Besonderen gesucht.
7901
Friedrichsplatz 5, 3. Et.

Dr. Heréus

verreist. 17291

Die Vertretung haben übernommen: die Herren
Dr. Feldbansch, Telephon Nr. 2176
und **Dr. Seibert, Telephon Nr. 1588**

Heirat

Wirtin

mit eigenem Geschäft, in guter Lage Mannheims, sucht die Bekanntheit einer Wirtin zwecks baldige Heirat.
Damen mit Kundchaft und etwas Vermögen ersehen den Vorzug. — Offerten unter Nr. 4229 an die Exp. d. Bl.

Die Lizenz

eines Stauens erregenden und leicht verdaulichen, ges. wein. Weltbedarfsartikels mit dem viel Geld verdient werden kann, ist für nur Mk. 700 bar für den dortigen Bezirk zu verkaufen.
Offert. unt. J. E. 575 an Rud. Hesse, Plauen i. V. erbieten.
11438

Suppenstraße 10 eleg. 4 Zimmerwohnung m. Bad u. Zub. in am. Näs. bel. LL. St. 24190

Gelegenheitskauf Kostüm-Röcke

eines grossen Postens

in Stoffen englischer Art

sowie in blau u. schwarz

Serie I früher bis 11⁵⁰

Serie II früher bis 13⁵⁰

Serie III früher bis 16⁵⁰

jetzt M. 5⁷⁵

jetzt M. 7⁰⁰

jetzt M. 8⁷⁵

Ein Teil der Röcke ist in einem unserer Schaufenster am Paradeplatz ausgestellt.

B. Kaufmann & Co., P 1, 1.

Unterricht Signora giovane cerca maestra della lingua italiana. Offerte all'ufficio della gazzetta 4293 Stud. phil. (13. Sept.) 601 über: Privatunterr. und Dozent. Näh. u. h. 4287 Gerolds junge Franco-Anglaise erstellt gründl. französ. und engl. Unterricht und tauscht Konversation ger. Italienisch. Sprechstunden 6-8 Uhr abends. 4283 Meise, Villere, P 1, 20. Stark- u. Schwachbr. -Wochenre gesucht. - Oberl. mit Zusätzl. Schritten u. Lehramtsprüfung an H. & F. Geisse, Pfalzstr. 10, 7899 Tame et. Alters, welche sich mit ca. 10000.- geachtlich still betriebl. wärde. (Stich) bei geboten. si. bei sofort an rechner. Stellung als Hauswirts. bei alleinst. Herrn in besten Wohn-u. Spät. Heirat nicht aufgeschlossen. Off. u. Nr. 4140 an die Exped. ds. Bl.	Magazine G 7, 28 Wagnin und Brenner zusammen ab. getrennt per 1. Sept. zu vermieten. Näh. L. 1, 2. 28990 Magazine 2- und 3-bändige Magazine, von 3 Seiten Licht, mit freier Ein- fahrt, für jeden Betrieb geeignet, per sofort preiswert zu verm. Näheres 28148 Baugeschäft A. A. Schmitt, Panzerstr. 10. Tel. 1145. Werkstätte Helle Werkstätte mit elektrischer Anstich - Telefon - sofort zu vermiet. desgl. schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad. Näh. 28965 Große Waldstr. 62. Schell.	G 7, 28 Schöne Wohnung von 6 Zimmern, mit Bad u. lauzig. Terrasse, elektr. Licht, u. sofort oder später zu vermieten; ein. werben auch nur 4 Zimm. u. Küche abzugeben. 28900 Näheres P. 1, 2. E 7, 15b 2 Zimmer u. Küche zu verm. 24112 G 6, 10 3-Zim. u. Küche u. Küche zu verm. 4215 H 4, 22 2 Zim. u. Küche u. Küche zu verm. Näheres u. 28944 Neubau M 7, 9 elegante 6-Zimmer-Wohnung, 2 Tr. hoch, mit Bad, elektr. Licht u. Bad für per 1. Okt. für 1900 zu vermieten. Näheres S. 5, 1. 4173 O 7, 1, 5. Stock 3-4 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 24157 Tropische Gärten, S. 4 3 Treppen, links, gut möbl. Zimmer, per sofort zu vermieten. 4299 Nipponstraße 35 schöne 1-Zimmer-Wohnung u. Küche per 1. Aug. zu verm. Näh. Loben. 4302	Collinistr. 12a 3. Stock, 5-6 Zimmer-Wohnung Speisekammer Bad u. Zubehör auf 1. Oktober evtl. früher zu verm. Näheres part. 24150 Meerfeldstraße 23, 3 Treppen 2 elegante 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer sowie Zimmer im Dachst. u. so ort oder später zu vermieten. Näheres Kruppstr. 11 oder 1. Sept. an 6896. 24110 Meerfeldstr. 86 Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde, ohne vis-à-vis, per 1. Oktober evtl. früher, billig zu vermieten. Näheres Meerfeldstr. 84, 11. 24132 Schwefingerstr. 51a 2. St., 2-Zim.-Wohn. 24 W. Hof, u. 8804 Näh. L. 13, 24. Stamitzstr. 5, 7, 9, schöne 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen in bester Ausstattung, mit reichl. Zubehör, Bad etc. im Preise u. 60-70 M. resp. 75 M. zu verm. Näh. Stamitzstr. 7, 1 Tr. 22477 Schimperstr. 1, 9, 11, 13, 17 2 u. 4-Zimmer, Küche, Bad, Mans. u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres Schimperstr. 27, 2. St. oder W. Geckert, Telefon 1654. 24116	Schumannstr. 4. Moderne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. Okt. od. früher zu verm. Näh. part. 28489 Schumannstraße 6 4-Zimmerwohnung in schöner feiner Lage mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu verm. Näheres K. 2, 11, 111. Ablandstr. 13 2 Zimmer u. Küche sowie 1 Zimmer u. Küche auf 1. Sept. zu vermieten. Zu erfragen dortselbst. 24116 Bergr. 37 2 u. 3-Zim. u. Küche mit Bad per 1. August oder später zu vermieten. 24084 Näheres P. 5, 26. Paden. Sachsenheim, Staatsbahnhof, Neuer Kaminofen, 2 schöne 2-Zimmerwohnungen, in gel. fr. Lage zum Preise von 25 u. 26 M. sof. u. spät. zu verm. Wasser, elektr. Licht, Gartenanteil, Näh. bei H. Kemate. 2899	Schön. 63im.-Wohn. mit Badekabinett, Balkon etc. (auch für Büro geeignet) wegen Wegzugs zu M. 1200.- sofort oder auf weiteres übermieten. Besichtigung ganztägig: nachmittags 3 bis 6 Uhr. 28917 Näheres K. 2, 11, 111. 2, 3 u. 4-Zimmerwohnungen in einfacher und besserer Ausstattung in verschied. Stadtteilen sofort zu vermieten. Näheres Hagenstr. 93, Telefon 1815. 28989 Schöne 2-Zimmerwohnungen mit ar. Balkon u. freier Aussicht sof. zu verm. Näh. Kaiserstr. 79, Bureau, Telefon 872. 22009 In der oberen Breiten- straße komfortable Wohnung mit 8 Zimmer und Zubehör, ebendortselbst 3 Zimmer für Arzt- oder Anwalt-Sprechstunden geeignet. Zu erfragen L. 12, 4. Straßburger, Tel. 2146. Ebendortselbst größere und kleinere Wohnungen in allen Gegenden zu verm. 22879 4 L. Zimmer - Herrn u. Fräul. zu vermieten, Objekte unter Nr. 4272 an die Expedition. 1 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Friedrich - Kaufmann - Stiftung, Seidenheimerstr. 13. 23906 Schöne 2- u. 3-Zimmer- wohnungen 28887 sofort oder auf 1. Okt. u. m. Kleinestr. 31, Schell	Ohne vis-à-vis. Geräumige 4-Zim.-Wohnung, Bad, Mädchenzim., Gas und elektr. Licht per 1. Oktober in ruhigem Hause zu verm. Näheres U. 1, 20, Bureau im Hof. 24053 VILLA zu vermieten. Vittoriastraße 1/3 und 5 hochherrschaftliche Villa sofort oder später zu vermieten. Näh. Schimperstr. 27, 2. St. od. Telefon 1654. 3017 Neckarau. Kaiser Wilhelmstr. 52, eine schöne Wohnung, 2 bis 3 Zimmer und Küche, mit oder ohne Werkstatt, auch großer Weinfeller, sofort oder später zu vermieten. 24151 Zu vermieten: Sehr schöne 4-Zimmerwohnung in Schwefinger, 1. u. 2. St., ca. mit komplett. Traubenkühn-Anlage, Wagnin, Wasserleitung, Gas u. elektr. Lichtanlage für jedes Gewerbe oder Rigarteneinrichtung geeignet, hat mit oder ohne 4-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Objekte unter Nr. 28889 an die Expedition ds. Blattes. 5 bis 6-Zimmerwohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres A. Peter, Rotenbühlstr. 22. 28041 Wohnungen Mehrere 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen mit Bad u. in der Hb. Lang- u. Große Wegelstraße per sofort oder später zu vermieten. 28815 Näheres Baukureau Hb. Lang-straße 24, Telefon 2007.
---	--	--	--	--	--	--

Im Geisterthal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von U. und W. Bothe. Copyright 1911 by U. und W. Bothe, Leipzig. (Nachdruck verboten.)

46) Fortsetzung.

Der Prinz hatte sie, ohne ein Wort zu erwidern, ruhig anreden lassen, die Lider halb über die dunklen Augen gelegt, und als sie dann endlich tief aufatmend, mit hochrotem Gesicht geendigt, und dringend Bisse von ihm gefordert, da hatte er fast fastisch erwidert:

„Ja, beste Gräfin, die ungeheuerlichen Sachen, die Sie mir da erzählen, selbst wenn sie in Ihren Augen auch nur so ungewöhnlich erscheinen, zeigen eben am besten, daß Sie Ihrer Stellung nicht gewachsen sind.“

Die Antwort der Gräfin hätte nun lauten müssen, daß sie um ihre Entlassung bitte, aber sie dachte klugerweise daran, daß sie es nie wieder so bequem in ihrem Leben haben könnte, und sie kniff die schmalen Lippen fest zusammen, und knigte demütig und verächtlich bis auf die Erde.

Sie bemerkte wohl das fast fastische Lächeln, das um die Mundwinkel des Prinzen zuckte, aber sie wollte es nicht sehen. Ein mächtiger Schreck fuhr ihr aber durch die Glieder, als der Prinz nachmittags fortfuhr:

„Ich wünsche nicht, Gräfin, daß die Freiheit meiner Gemahlin so lange wie hier auf dem Rosenloch weilen. Im geringsten beschränkt wird. Im übrigen werde ich Sie dem Herzog gegenüber von der Verantwortlichkeit für alles, was hier geschieht, freisprechen. Sie dürfen also ganz ruhig sein.“

Eine Handbewegung hatte sie verabschiedet.

Es war noch einmal bis zur Erde in die Knie gesunken, und dann war sie tiefen Groll im Herzen, in ihre Gemächer geeilt, um sogleich den Kammerherren zu sich zu beordern, und ihm ihr überdies Herz anzuschütten.

Allerbüchste Angnobe, das war das Schwerte, was sie treffen konnte.

Der Kammerherr aber hatte sich heimlich, vergnüglich die Hände gerieben, daß er dieses Mal nicht die Kastanien aus dem Feuer zu holen brauchte, und er hatte seine alte Freundin, so gut es ging, mit nichtislogenden Worten getröstet, bis bei einer Partie Tarak die Gräfin, die immer tollfächer verlor, wieder zu sich kam.

Mit scheelen Augen haben die beiden, wie der Verwalter, den sie überhaupt nicht für hoffähig hielten, immer wieder in der Gesellschaft der hohen Herrschaften aufzuwachen und daß er sogar im Russischen mit seiner Geige auftrat. Ware von Rabben hatte ihn

begleitet, und ein so bestrickender Hauber war von dem Spiel der beiden ausgegangen, daß der Prinz ganz begeistert wurde und von zahlreichen Wiederholungen des herrlichen Abends sprach, während die Prinzessin mit unterdrückten Tränen in den Augen dasah und meinte, diese Verhöhnung-Sonate habe ihr noch nie so viel Schönheit offenbart, wie hier in dem fremden Lande bei dem herrlichen Spiel der beiden Menschen, die, ganz der Welt entrückt, nur in der Musik zu leben schienen.

Und der Sommerwind blühte durch die Gänge des Schlosses und über die Blumen des Gartens, und das Meer spritzte feine weißen Schaumwellen hoch empor zu den Mauern des Rosen-schlosses, das verschlafen über das blaue Meer dahinträumte.

Von den stolzen Zinnen des Schlosses rauschten brennend rote Seidenfahnen, weit in das Land hinein, und selbst im Geister-thal sah man die roten, flatternden Wimpel, wenn man das dunkle Tal aufwärts schritt.

Wie Weidrauchdunst in den Kirchen, so walte ein süßlicherer Duft durch das Geisterthal. Das kam von den blühenden Orchideen, die zwischen dem Felsgeräten in lüppiger Hülle rankten, und den dunklen Tannen und Cypressen, die an den Bergwänden dahinstanden.

Das prinzipale Paar hatte schon wiederholt einlame Spaziergänge, oder von einzelnen Herren oder Damen ihrer Gesellschaft begleitet, in das Geisterthal unternommen. Auch beim Jäger-Tamodens waren sie gewesen, oder Jamos u Cole hatte es noch immer glücklich umgeben können, an diesen Ausflügen in das Geisterthal teilzunehmen. Rare, die ihm Simonetas Warnung treulich über-mittelt, hatte ihn beweglich gebeten, das Geisterthal zu meiden, aber selbst diese Bitte, die sie so held, so voll zitternder Angst um ihn ausbrach, was ihn mit unagbarer Seligkeit erfüllte, hätte nicht vermocht, ihn von seinem gewohnten Gang zurückzuhalten, wenn er nicht neulich abends, als er beim Vollmond, ein mit Erling Dardorf wie verahredet durch Geisterthal geschritten, nicht immer das Gefühl gehabt hätte, als würde er verfolgt.

So angekrengt er auch spätere, er hatte niemand gesehen, und doch war es ihm und auch Dardorf gewesen, als folgten ihnen leise, vorsichtige Schritte, die er noch des Nachts im Traume zu hören glaubte.

Wiederholt war Jamos u Cole schon wieder in Palma gewesen. Er brante darauf, zu erfahren, ob er wirklich recht gesehen, ob es Graf Burgdorf gewesen, der ihm erst geholfen und ihn dann verleugnet hatte. Mit Eifer durchstöberte er die Fremdenlisten, und endlich hatte er gefunden, was er suchte. Im Grand Hotel las er: „Graf Bobe Burgdorf, und Gemahlin Gräfin Ines Burg-dorf.“

Am liebsten hätte Jamos u Cole Burgdorf sofort aufgesucht, aber er wagte es nicht.

Burgdorf hatte die Frau geheiratet, die Schuld daran trug, daß Jamos Leben verpöchtelt war. Er konnte von Burgdorf, selbst wenn er schuldig an seine Unschuld glaubte, nicht verlangen, daß er dem Mörder von Ines Gatten die Hand reichte.

Ja, das war es sicher gewesen, was Burgdorf damals in der Kathedrale veranlaßt hatte, ihn zu schneiden. Aus dem Freund dem Helfer von einst, war seit der Stunde, da er der Gatte der schönen Frau Ines wurde, ein Feind geworden. Wenn er aber als Feind kam, wenn er ihn verfolgte, warum hatte er ihn dann damals nicht gepöchtelt, als er ihm so nahe war. Sollte ihn Graf Burgdorf doch noch immer schonen, trotzdem sein Verhältnis zu Ines verlangte, daß er den Mörder ihres Gatten zur Verantwortung zog, wenn er ihn traf?

Ein Chaos wilder Gedanken durchstürmte den Verwalter. Er wollte keine Schonung mehr. Schreien hätte er können, wild hinausfahren in die Welt, ich bin kein Schuldiger, ich will, daß ihr diese Last abseht, ich will mich nicht feige verziehen. Verzeihen will ich, Freiheit im Denken und Handeln. Und wenn man mich einer Schuld überführt, dann will ich meine Strafe.

Ein seltsames Mißtrauen war in Jamos u Cole, seitdem er Burgdorf wiedergesehen, wach geworden. Er wollte Burgdorf schreiben, auch auf die Gefahr hin, alles zu verderben, es ließ ihm keine Ruhe. Und als es endlich geschah, als er geschrieben und in dem Briefe Aufforderung von Burgdorf verlangt, warum er ihn ausgeweichen, da dachte er daran, den Brief durch Simoneta ins Hotel zu schicken.

Dann wieder war es ihm zu unsicher. Auch der Post wollte er den Brief nicht anvertrauen. Schließlich machte er sich eines Wagens selbst auf nach dem Grand Hotel, und fragte nach Graf Burgdorf.

Der Portier sah ihn prüfend an, dann sagte er kurz: „Die Herrschaften sind abgereist.“

Reparaturen u. Erweiterungen
 elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen
 schnell und sachgemäss. 7975
Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.
 4, 5/9. - Telefon 682, 980 u. 2032.
 Hauptvertretung der Osram-Lampe.

Unser
Total-Ausverkauf Herren-Artikel
 in allen Arten moderner

hat begonnen und bietet in allen seinen Teilen eine **aussergewöhnlich billige Kaufgelegenheit.** Wir bitten um Beachtung unseres Schau-
 fensters in der Breite-Strasse.

B. Kaufmann & Co., P 1, 1.

Kaufmannsgericht Mannheim.

Sitzung vom 4. Juli 1911.
 Vorsitzender: Stadtrichter Dr. Erdel.
 Der Reisende H. G. in G. war von der Firma S. E. G. m. b. H. in N. durch deren Vertreter E., dem er sich in G. vorgeteilt hatte, am 12. April 1911 als Reisender engagiert worden, und zwar zunächst auf eine Probezeit vom 15. April bis 1. Juni. Sein Monatsgehalt war auf 90 M. festgelegt. Mit Brief vom 15. April hatte ihn die Firma entlassen. Auch der Vertreter der Firma hatte am Tage des Engagements von G. aus dem Kläger einen Entlassungsbrief geschrieben und die Firma nahm auch in ihrem Brief vom 15. April auf dieses Schreiben ihres Vertreters Bezug. Der Beklagte beharrt, einen Brief vom 12. April erhalten zu haben und der Vertreter der Firma schob ihm den Eid darüber zu. Der Kläger war mit der Rückgängigmachung des Engagements nicht einverstanden und erhob beim Kaufmannsgericht Klage auf Zahlung seines Gehalts für die 1 1/2 Monate der vereinbarten Probezeit mit 135 M. Auf Speise- und Provisionsentschädigung hatte der Beklagte verzichtet.

Die bekl. Firma begründete die Rückgängigmachung des Engagementsvertrages wie folgt: Der Kläger habe im Laufe der Engagementsverhandlungen mit dem Vertreter der bekl. Firma, als er von diesem gefragt worden war, ob er vollkommen gesund sei, diese Frage mit Ja beantwortet. Es habe aber sich, daß der Kläger an Rheumatismus leide. Weiter war von dem Kläger ein Führungszeugnis verlangt worden. In dem vorgelegten Führungszeugnis vom 20. Mai 1910 waren aber nur zwei Vorstrafen aufgeführt gewesen. Dem Beklagten wurde dann die Auflage gemacht, ein neues Führungszeugnis vorzulegen. Aus diesem neuen Führungszeugnis hatte sich aber ergeben, daß der Kläger im Jahre 1910 eine weitere Vorstrafe bekommen habe, welche er in seiner Unterredung mit dem Vertreter der bekl. Firma absichtlich verschwiegen habe. Die Vorstrafen seien wegen der Erlangung der für ihn erforderlichen Legitimationskarte (beim Wandererwerbseine) von Urteilskraft. Aus diesem Grunde habe die bekl. Firma den Vertrag wegen arglistiger Täuschung angefochten. Weiter war dem Vertreter der bekl. Firma bei dem Engagement nicht bekannt gewesen, daß der Kläger an Rheumatismus leide und zum Trinken neige. Diese Zustände hat er erst nachträglich durch einen weiteren Bewerber, der den Kläger kenne, erfahren. Die bekl. Firma habe den Vertrag deswegen auch wegen Irrtums angefochten. Ferner seien nach § 70 G. B. und § 72 G. B. die Krankheit des Klägers, sowie die Neigung zum Trinken und auch die Verschweigung der dritten Vorstrafe als wichtige Gründe zur kündigungswirksamen Entlassung anzusehen. Ueber obige Behauptungen war Beweis erhoben worden.

Das Kaufmannsgericht gab dem Antrag des Klägers statt und verurteilte die Beklagte zur Zahlung von 135 M. Das Gericht hielt weder die Anfechtung wegen arglistiger Täuschung, noch die Anfechtung wegen Irrtums für durchgreifend. Was die Anfechtung wegen arglistiger Täuschung anging, so konnte nach Ansicht des Gerichts nur

die Verschweigung der dritten Vorstrafe in Betracht kommen. Das Gericht nahm auch an, daß der Kläger die dritte Vorstrafe willentlich nicht erwähnt habe. Es dürfe aber eine arglistige Täuschung nach § 123 G. B. zu erblicken sein, mühe dahingehende ließen. Es war auch gar nicht darauf angekommen, da der bekl. Vertreter bereits am 12. April die Rückgängigmachung des Vertrages ausgesprochen hatte, zu einer Zeit, wo er von der dritten Vorstrafe noch gar nichts gewußt hatte. Das war ein Beweis, daß die dritte Vorstrafe für die Rückgängigmachung des Vertrages gar nicht von Bedeutung war. Deswegen war die arglistige Täuschung in diesem Punkte unerheblich. Was die Anfechtung wegen Verschweigung anging, so konnte das Gericht eine solche überhaupt nicht annehmen, denn es hatte gar kein Grund vorzulegen, anzunehmen, daß der Kläger sich nicht vollständig gesund gefühlt habe. Was die Anfechtung wegen Irrtums anging, war der Nachweis nicht einwandfrei erbracht, daß der Kläger an Rheumatismus leide und zum Trinken neige. Das Gericht hielt auch diese Eigenschaften, wenn sie nachgewiesen worden wären, nicht für wesentlich im Sinne des § 119 Abs. 2 G. B. Es war auch noch in Betracht gezogen worden, daß der Kläger ja nur auf eine verhältnismäßig kurze Probezeit engagiert war, so daß es der Beklagten nicht ausgemacht hätte, ihn wenigstens während der Probezeit zu behalten. Ebenso konnten obige Tatsachen nicht als wichtige Gründe im Sinne des § 70 und 72 G. B. anerkannt werden.

Sitzung vom 6. Juli.
 Vorsitzender Stadtrichter Dr. Erdel.
 Der Reisende M. St. hier machte gegen die Firma: A. M., Apfelwein-, Wein- und Brauwirtschafts-Handlung hier beim Kaufmannsgericht wegen kündigungswirksamer Entlassung richterliches Gehalt und Speise geltend. Das Kaufmannsgericht hatte keine sachliche Unzulässigkeit ausgesprochen und verwies den Rechtsstreit auf Antrag des Klägers gemäß § 505 G. P. D. an das Groß-Kantonsgericht hier. Das Gericht begründete diese Unzulässigkeit wie folgt: Der Kläger St. und der Inh. der bekl. Firma M. hätten die Absicht eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma A. M. zu gründen. Es war aber dazu nicht gekommen, weil M. seine Vertragsbeziehungen zum Kläger gelöst hatte; M. hatte vielmehr als Einzelkaufmann die Firma A. M., Apfelwein-, Wein- und Brauwirtschafts-Handlung gegründet, welche im Handelsregister eingetragen ist. Der Kläger betrachtete die Vertragsbeziehungen als Anstellungsvertrag und hatte sich auf einen bei den Gerichtsakten befindlichen Entwurf eines Anstellungsvertrages berufen. Dieser Entwurf habe aber nichts bewiesen, da er von M. nicht unterschrieben und auch sonst nicht ausdrücklich anerkannt worden war. Das Gericht hielt die Vertragsbeziehungen zwischen St. und M. für einen Gesellschaftsvertrag des bürgerlichen Rechts, der in einem solchen des Handelsrechts, in eine offene Handelsgesellschaft übergehen sollte, was es dann allerdings nicht gekommen war. Das Kaufmannsgericht sprach deswegen keine Unzulässigkeit aus.
 Sitzung vom 6. Juli.
 Vorsitzender Stadtrichter Dr. Erdel.
 Die ledige Kontoristin M. G. hier, war bei der Firma S. E. G. m. b. H. in N. in Stellung. Seit Anfang Mai ds. hatte sie wegen

Krankheit gefehlt, nachdem sie ein ärztliches Zeugnis vorgelegt hatte. Die Beklagte hatte ihr deswegen unter Einhaltung der vereinbarten monatlichen Kündigung auf 1. Juli gekündigt. Diese Kündigung hatte die Klägerin auch bestritten. Am 3. Juni war von dem Kontrollarzt der Krankenkasse angeordnet worden, daß die Klägerin ins Krankenhaus gehen solle. Sie hatte sich aber dessen geweigert und dem Kontrollarzt der Krankenkasse schrieb sie arbeitsfähig und von nun an sollte sie auch kein Krankengeld mehr bezogen. Die bekl. Firma habe hierauf dadurch erfahren, daß die Krankenkasse von ihr die Zahlung der Beiträge wieder verlangte. Daraufhin schrieb die Beklagte am 20. Juni an die Klägerin, daß ihr vom 4. Juni ab das Gehalt nicht weiter bezahlt werden würde, da sie von diesem Tage an wieder arbeitsfähig gewesen sei und ihre Tätigkeit nicht wieder aufgenommen habe. In diesem Briefe war auch die sofortige Entlassung ausgesprochen. Mit dieser sofortigen Entlassung war aber die Klägerin nicht einverstanden und erhob beim Kaufmannsgericht Klage auf Zahlung des Gehalts ab 4. bis zum 19. Juni gemäß § 66 G. B. B. Ihren Gehalt bis zum 4. Juni hatte sie bekommen. Das Kaufmannsgericht wies die Klage ab und zwar mit folgender Begründung: Die Kündigung des § 66 G. B. B., wonach der durch Erkrankung dienstunfähig gemordene Dienstverpflichtete auf die Dauer von 6 Wochen seinen Gehaltsanspruch behält, setzt nicht nur die tatsächliche Arbeitsunfähigkeit voraus, sondern auch den Nachweis derselben dem Prinzipal gegenüber. Wenn es an diesem Nachweis gefehlt hat, konnte der Prinzipal die Gehaltszahlung ablehnen. Dieser Fall war bei der Klägerin vom Juni ab eingetreten. Sie war am 3. Juni von dem Kontrollarzt der Krankenkasse gesund befunden worden, der Krankenkasse gegenüber als arbeitsfähig, so daß der Bezug des Krankengeldes angehöre. Der Prinzipal hatte sich deswegen auf den Standpunkt stellen dürfen, daß die Arbeitsunfähigkeit mit dem 3. Juni aufgehört habe. Wenn die Klägerin das vermeiden gewollt hätte, dann hätte sie sofort nach ihrer Gesundföhrung durch den Kontrollarzt die beklagte Firma davon verständigen müssen, daß sie trotzdem sich noch als dienstunfähig betrachte und ihr anheim stellen müsse, sich bei dem für die beklagte Firma darüber zu verlässigen. Hätte die Klägerin das getan, so hätte das Gericht ihr vielleicht trotz ihrer Gesundföhrung durch den Kontrollarzt auch für die Folgezeit das Gehalt zusprechen können. Die Klägerin hatte aber gar nicht von sich hören lassen; die Firma hatte den Sachverhalt von anderer Seite erfahren. Die Arbeitsunfähigkeit der Klägerin ist daher für die Zeit nach dem 3. Juni keinesfalls irgendwie nachgewiesen gewesen. Auch das Zeugnis ihres behandelnden Arztes, welches die Klägerin vorgelegt hatte, hatte nicht zu erkennen gegeben, daß sie noch arbeitsunfähig sei; daselbe hatte nur davon gesprochen, daß die Klägerin noch in seiner Behandlung stehe. Ob die sofortige Entlassung gerechtfertigt war, konnte nach Ansicht des Gerichts unentschieden bleiben, da die Klage nur für die Zeit bis zum 19. Juni, an welchem Tage die 6 Wochen des § 66 G. B. B. abgelaufen waren, erhoben worden war. Deshalb hatte das Kaufmannsgericht die Klage abgewiesen.

Hilfsauschuß Mannheim.

Für die vom Unwetter des 29. Mai beschädigten Gemeinden sind aus der Stadt Mannheim seit 14. Juli bis heute weiter eingegangen:

I. Beim Hilfsauschuß:

- durch Geheimen Oberregierungsrat Dr. Becker: Fund 955 M., Dr. Sig 10 M., Sammelgeber des „Babischen Oberwälder Bundes Germania“ und einigler Stammgäste im „Felsenkeller“ 81,29 54,40 M.;
- durch Rechtsanwalt Dr. Jesellowsky: Privatmann Wolf Badert 15 M., Julius Hartog 10 M.;
- durch Medizinalrat Dr. Wegerle: Oberarzt Dr. Radu 3 M.;
- durch Stadtschreiber Simon: Ungenannt 8 M., Bauer 5 M., Emilie und Johanna Bärkel 10 M., Frau Anna Kümlein 10 M.;
- durch Stadtrat Bühler: Stadtrat Bühler 5 M., Josef Rünzler 2 M., Georg Bühler 2 M., Fr. Carlotta Bohmann 5 M., Friedrich Venzinger 3 M., Metzgerer Venzinger 2 M., Dr. Stein 5 M., J. G. Kell 3 M., Martin Woyen 3 M., Friedrich Jodetz 2 M., Valentin Venzinger 1 M., Bild 2 M., Straßmannslehner 3 M., Geiger 2 M., Ruf 2 M., Sprengel & Sohn 5 M., Reifer 2 M.;
- durch Gymnasialdirektor Caspari: Kaufmann Julius Jahl, Geld aus den in seiner Kunst-anstalt gefertigten Postkarten für die Abteilungen des Gymnasiums 50 M., Ungenannt 2 M.;
- durch Stadthalter Bauer: Ungenannt 5 M., Familie J. 2 M., Familie B. 3 M., Ungenannt 2 M., Ungenannt 5 M., von einer Mädchenklasse 7,50 M., Ungenannt 3 M., Familie W. 5 M., Ungenannt 2 M., Familie B. 10 M., von zwei Kindern 2 M., Stadthalter Bauer 10 M.;
- durch Philipp Nikolaus, Vorsitzender der Handwerkskammer Mannheim: Baumeister Ebb 20 M., Aug. Köhler 3 M., Georg Bauer 3 M., Raffen 1 M., Georg J. Raab 1 M., Schneider 1 M., G. L. Lohle 1 M., J. J. Lohle 1 M., Stammschiff „Austria“ 10 M., Röhne 1 M., Schweizer 1 M., Bärenlau 1 M., Ober 1 M., G. J. Vogel 2 M., J. Hahn 1 M., Fr. Art 2 M., Spohn 2 M., W. Camerlin 2 M., G. Rörcher 2 M., Fr. Ritz 2 M., William Ritz 2 M., Hirschel 2 M., Adolf Fröh 1 M., Handwerkskammer Mannheim 50 M., B. Nikolaus 10 M., G. Bauer 10 M., G. Hummel G. m. b. H. 10 M., Karl Aug. Roth 10 M.;
- durch Landtagsabgeordneter Kramer: Hilfsverein Mannheim 15 M., Robert Kramer 3 M., L. Müller 1 M.;
- durch Direktor Dr. Oster: Reichel 3 M., Reichen 3 M., Jacobi 2 M., Schwan 2 M., Bader 3 M., Hochstätter 1 M., Meyer 1 M., Schmid 1 M., Kraft 1 M., Wieland 1 M., Dr. Dyer 20 M.

II. Bei der Rhein. Creditbank:

- Freilrau G. von Tusch 50 M., Ludwig Marx 20 M., G. Wegl & Comp. 100 M., C. Rammert 100 M., Landgerichtsrat Wolf 10 M., Ungenannt 25 M.;

bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft:
 Rulammen 862,54 M.,
 Transport 45 196,78 M.,
 Insgesamt 46049,32 M.

In der Veröffentlichung vom 14. Juli hat sich ein Druckfehler eingeschlichen; es sollte heißen: Leonhard Fieds 5 M. anstatt 3 M.; ferner in jener vom 7. Juli, wo es anstatt „Papfen“ „Bajlen“ hätte lauten müssen.

Mannheim, den 2. August 1911.
 Dr. Becker, Geheimen Oberregierungsrat.

Verkauf von Dampfmaschinen.

Zwei stehende, mit je 2 Dynamomachinen gekuppelte Dampfmaschinen des alten Elektrizitätswerks Personendampfbahn Mannheim werden nach Maßgabe der Verordnung des Groß-Ministeriums der Finanzen vom 8. Januar 1907 zum Verkauf ausgeschrieben. Jede Dampfmaschine leistet bei 200 Umdrehungen in der Minute 160/200 Pferdekräfte. Dampfspannung 10 Atm. Die Leistung d. Dynamomachinen beträgt 550 Amp. bei 120 Volt Gleichstrom. Die Dampfmaschinen wurden von der Maschinenfabrik Gebrüder in Durlach, die Dynamomachinen von Siemens & Halske in Berlin im Jahre 1894 geliefert. Die Maschinen können im Werke auf Anfrage besichtigt werden.

Kaufangebote sind bis spätestens 15. August 1. Ns. an die unterzeichnete Stelle zu richten.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
 Mannheim, 1. Aug. 1911.
 Gr. Maschineninspektion

Bekanntmachung.

Von Montag, den 7. August ds. Js. ab, ist an der Straße Kammerstraße 10 ein Eisenwerk anstelle des 20 Minutenverkehrs ein 10 Minutenverkehrs Mannheim, 4. Aug. 1911.
 Städt. Straßenbahnamt: 1419

Reines Haus.

in mitten der Stadt, geeignet für Händler oder Mietschächter, wegen Todesfall sehr billig zu verkaufen. Offerten unter 4191 an die Expedition d. Bl.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Hauptfeuerwache sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:
 1. die Ausführung der Spenglerarbeiten,
 2. die Ausführung der Dachbedeckung u. Abhängerarbeiten.
 Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 1422

Freitag, 18. Aug. d. J., vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Kathaus N 1, III. Stod, Zimmer Nr. 126) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 126 kostenlos erhältlich.
 Mannheim, 4. August 1911.
 Städt. Hochbauamt.
 Perrey.

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, den südlichen Bahnhofs- und Bahnhof Ackerstraße der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft nach dem Wasserwert im Käferthaler Wald und umgerichtet an den Nachmittagen der Sonntags- und Feiertage mit sofortiger Wirkung einzustellen.
 Mannheim, 4. Aug. 1911.
 Städt. Straßenbahnamt: 1420

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, den südlichen Bahnhofs- und Bahnhof Ackerstraße der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft nach dem Wasserwert im Käferthaler Wald und umgerichtet an den Nachmittagen der Sonntags- und Feiertage mit sofortiger Wirkung einzustellen.
 Mannheim, 4. Aug. 1911.
 Städt. Straßenbahnamt: 1420

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat beschlossen, den südlichen Bahnhofs- und Bahnhof Ackerstraße der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft nach dem Wasserwert im Käferthaler Wald und umgerichtet an den Nachmittagen der Sonntags- und Feiertage mit sofortiger Wirkung einzustellen.
 Mannheim, 4. Aug. 1911.
 Städt. Straßenbahnamt: 1420

Bin soeben mit einem Transport

Norddeutscher Reit-, Wagen- u. Arbeitspferde
 eingetroffen und lade zu deren Besichtigung Kaufliebhaber höll. ein.
 Hochachtung 7898
Wilhelm Knödler, Pferdehandlung
 Käfertalerstr. 5 MANNHEIM Telephon 4510
 Haltestelle der Elektrischen (Messplatz).

KANDER
 6. u. b. H.
Erste Verkäuferinnen
 (Spezialistinnen) 17272
 für die Abteilungen: Damenputz, Handschuhe, Strümpfe, Herren-Artikel, Trikotagen u. Schreibwaren auf sofort oder später gesucht.

Elektro-mech. Werkstatt, Installationsbüro
Graab & Lenhardt
 Tel. 3339 MANNHEIM F 7, 18
 Mechan. Werkstatt für Reparaturen jeder Art.
 Reparatur elektr. Maschinen u. Apparate.
 Regulieren u. reparieren von Bogenlampen aller Systeme
 Ladestation transportabler Akkumulatoren
 Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen, Schwachstrom-Anlagen.
 Ausarbeitung u. Verbesserung von Patentartikeln jeder Art.

Bekanntmachung.
 Das städtische Gebäude N 6 Nr. 3 betr.
 Nr. 308061. In dem städtischen Hause N 6 Nr. 3 sind zwei je aus 5 Zimmern, eine Küche, 1 Planfarbe und Keller bestehende Wohnungen zu vermieten. Die Wohnungen sind neu hergerichtet worden und sind im I. und II. Obergeschoss gelegen.
 Mietlustige wollen sich an das städtische Hochbauamt im Rathaus wenden, wo Näheres zu erfahren ist.
 Mannheim, 2. August 1911.
 Begermeißleramt
 Ritter.
 1418 Sabel.

Läden
 Größere u. kleinere Läden in allen Stadtteilen für saubere Branche per halb oder später gesucht. Offert. n. Nr. 4270 an die Exped. d. Bl.

Mittag- u. Abendtsch
 R 1, 16 3 Treppen. Privatpension. Gut Mittag- u. Abendtsch. Preis 30 p. Mon. 4026
 R 4, 2, 3 Et. 3-4 Ger. th. liegt gut Mittag- u. Abendtsch. Mittagtsch 70, Abendtsch 50 p. 4026
 Vorzügl. Mittag- u. Abendtsch. für nur bessere Herren. 3056 L. 4, 11, 1 Trepp.

R 6, 4 2 Treppen, vorzügl. Mittag- u. Abendtsch. zu 70 resp. 50 Pfg. 3823
 Einige bessere Herren können an gutem Mittag- u. Abendtsch. teilnehmen. 7. 20, 1 Et. L. 4116
 Privat-Pension, N 3, 6. II. Et. P. 4. An vorzügl. Mittag- u. Abendtsch. können noch einige bessere Herren teilnehmen. 4106

Wohnungen

Eichsheimerstr. 18
2 Z. gut möbl. Wohn- u. Schlafz.
bei allseitig. Wärme zu verm.
per sofort oder später. 4104

Friedrichsplatz 14
Aufgabenwohnung 2. Etage 8
Zimmer mit reichl. Zubehör,
Zentralheizung zu verm.
W. Groß, U 1. 20
3919 Tel. 2554.

Friedrichsplatz 13
Elisabethstr. 1,
4. Obergesch. 5 Zimmer, Bad u.
Küche, Zentralheizung, Personen-
Aufzug, prächtige Aussicht auf
Friedrichsplatz, per 1. Oktober
zu vermieten. 24059
Näheres bei Carl Eichens-
berger, Rheinstraße 6, Tel. 1285

4. Langstraße 19 part.
Zimmer-Wohnung mit
Zubehör eventl. als Büro per
1. Okt. 3. verm. Anz. 1. 20
12-4 Uhr. 4072

Jungbühlstr. 4 3 St. 2 Zim.
und Küche an
ruhige Familie zu verm. 3993
Näheres 4. St. 4072

Geisstr. 12, ger. 3 Zimmer-
Wohnung mit Societ., Bad
und allen Zubehö. lo. zu verm.
Näh. 2. St. Rheinb. 4081

Lindenhof, Rheindammstr. 62
Auf 1. Oktober moderne
5-Zimmerwohnung mit Zu-
behör billig an ruhige Leute
zu vermieten. 24074
Näheres part., Tel. 2699.

Sandstr. 4
Schöne 2 1/2-Zohn. lo. ab. 1. 10.
zu verm. Näh. 2. St. Tel. 4621
4092

Mag. Josefstr. 10
er 3-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. - Auskunft 24069
Mag. Josefstr. 8, 3. St. 1. 10.

Meerfeldstr. 52, phone 34.
merwohnung mit Balkon, 2 1/2 Z.
per 1. Oktober zu vermieten. 4086

Gr. Merzstr. 23
2 u. 3 Zimmerwohn. zu verm.
24092

In dem Ed-Rendau
Otto Beckstr. 10
Oststadt sind
4 u. 5 Zimmer-
Wohnungen
per sofort zu vermieten zu
vermieten. 22871
Auskunft bei Carl F.
Decher baidelb. oder
Telephon 1326.

Deftliche
Stadterweiterung.
Schöne 2 u. 4 Zimmerwoh-
nung mit Bad u. Küche in
Aussicht auf die Bergstraße
per 1. Oktober zu verm. Näh.
Peter 206, Baugeländstr.
Ruitstr. 18, Duran. 23845

Partring 25a
4 Zimmerwohn. m. 2 Balkon,
Bad u. Küche, auf 1. Oktober
zu verm. Näh. 3. St. 3872

Pozzistrasse 3
4 Zimmer, Küche, Bad, nebst
allem Zubehör per 1. Juli
oder später zu verm. 23020
An erfragen partiere 23020

Rennerhoffstr. 25
I. St. E. B., 3 Zim. u. Küche,
mit II. Garten per lot. an 1100.
Reute zu verm., welche zugleich
Hausordnung belegen. 24126
Näh. Bruck, Reppstr. 24.

Steinerehofstr. 25
3 Zimmer-Wohnung, Balkon
(Aussicht auf Rhein), ab. 1. 10.
730 Mk. auf 1. Oktbr., 1911, früher
zu verm. Näh. 10121. 17194

Rheindammstr. 35, 2. St.
3 Zimmer, Küche, Waschl.,
bis 1. Oktober zu verm. 3413

Rheinhäuserstr. 3
Wohnung der Helligkeit-Küche,
4-Zimmerwohnung, Küche
u. Keller, 3. Stock, lo. oder
später zu verm. Näh. 2. St. 24068

Rosengartenstr. 16,
3 Treppen,
eleg. Wohnung 3 Zim. mit
Bad, Veranda u. Balk. Was-
u. elektr. Einrichtung sowie
allem sonst. Zubehör an ruh.
Familie zu vermieten.
Näh. part. baidelb. 23408

Ruppelstraße 9
Elegante 5-6 Zimmerwohn.
mit groß. Balkon u. Küche.
im 2. Stock zu verm. oder
später zu verm. 23404

Schwägerstr. 44
Wohn- und Schlafzimm. für
1 oder 2 Herrn mit oder ohne
Zubeh. zu vermieten. 24121

Darmstädter Möbel-Industrie

Kunststr., O 4, 1, MANNHEIM Ph. Feidel MANNHEIM O 4, 1, Kunststr.,
Gegr. in Darmstadt 1881 Telefonruf 4943

Tonangebendes Haus für moderne Wohnungs-Einrichtungen für jeden Stand.

Permanente Ausstellung 50 kompl. eingerichteter Musterzimmer.
Frachtfreie Lieferung nach auswärts unter Garantie bester Ankunft u. Aufstellung.
Für Umgebung freie Lieferung mit eigenem Gespann.

Farben, Lacke u. Pinsel

Bodenanstriche aller Art, Parkett- und Linoleum-Wische, Terpentinöl, Bodenöl, Oelfarben,
trockene Farben, Möbellecke, Strohhutlücke, Polituren und Beizen, Wandmuster, Pinsel für alle
Zwecke, Karbolinum, Gips, Zement, Leim, überhaupt alle Artikel dieser Branche empfiehlt billig und gut
bei sachkundiger, zuverlässiger Bedienung. 17151
Meckiers Spezial-Farbengeschäft K 2, 3 Marktstr.
Grüne Rabattmarken. Eigene Fabrikation. Gross- und Klein-Verkauf. Telefon 4598.

Grosse Partien zurückgesetzte
Tapeten u. Tapeten-Resten
zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.
A. Wihler
O 3, 4a, 2. St. Mannheim Planken
Telephon 676. 2285

Kühne & Anlbach
= Q 1, 16 =
Kling. auch Q 1, 2 Breitestr.
Größtes Speziallager in
Kinderwagen
Sportwagen
Klappfahrstühlen
und verstellbaren
Kinderstühlen
Alle Ausführungen.
Alle Preislagen.
Preisliste über Kinderwagen
gratis
Ausführung aller Reparaturen

Karl Pfund Nachf.
(Inhaber: Karl Soba)
Büchsenmachermeister,
Waffen-, Patronen- u. Munitions-handlung
P 4, 1 Planken Tel. 2262.
Lager mod. Jagd-
gewehre, Pirsch- u.
Scheibbüchsen,
Revolver in. Qualität.
Automatische Waffen, Jagdartikel.
Anfertigung neuer Gewehre und Re-
paraturen schnell, sauber u. billigst.
Preisliste gratis. 16692
Niederlage der Gewehrfabrik Sauer & Sohn.

Phosphalin
Bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel

Stärke I für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder.
Erfolgreich das Zahnen, stärkt die Knochen, macht
die Milch leichter verdaulich. Wird sehr gern genommen. Die
Kinder gedeihen dabei vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungs-
störungen (Durchfall, Brechen), Zahnungsbeschwerden, Knochen-
schwäche etc. Dose Mk. 1.80.
Stärke II für Erwachsene, Jugendliche u. Schulkinder. Zu
Hebung der Ernährung, Widerstands- u. Leistungs-
fähigkeit des Körpers. Fördert die Verdauung u. den Stoffwechsel,
regt den Appetit an, gibt Lebens- u. Arbeitslust, verschafft kör-
perliche und geistige Frische. Für Kinder während der Entwicklung,
junge Mädchen, Wöchnerinnen, stillende Mütter etc. vorzüglich.
Bestes Frühstück- und Abendgetränk. Dose Mk. 1.80. Aus-
giebig und wohlschmeckend. Man frage seinen Arzt und ver-
lange Gratisproben. Ernüthlich in 9422
Apotheken und Drogerien, wo nicht, direkt vom Her-
steller Dr. E. Roth, Nährmittelwerk, Strassburg i. E.
Weinheim: Merkur-Drogerie Albert Schmitt.

Meine jetzigen Geschäftsräume
sind vom 1. Aug. cr. ab anderweitig zu vermieten.
A. Wihler, Tapeten O 3, 4a

Aufbewahrung und Lagerung
von Gütern aller Art, Verfügungswaren,
Musikinstrumenten, Kassenschränken, Möbeln,
Reisekoffern etc. besorgt in durchaus trockenen
und reinlichen Räumen
Wilhelm Woerlen, Spedition
Tel. 330 Luisenring 52 Tel. 330

Teppiche Polster-Möbel
jeder Art und Grösse
entstaubt, gereinigt, auch gefärbt.
Aufbewahrung von Teppichen
über Sommer gegen Moiten.
Abholung und Rücklieferung kostenlos.
Gewissenhafte fachkundige Erledigung aller
Aufträge. 13679
Telephon 210.
Färberei Kramer
Chemische Waschanstalt
Inhaber: Ludwig Kramer
Groash. Hess. und Kaiserl. Russ.
Holleferant.

Herren
Anzüge nach Maß liefert bestes
Wagheitsmaß in bequemem Teiljah-
lungsmass ohne Verwickelung, Ver-
schleiß ohne Anstellung. Adressen er-
beten unter 16576
Postfach 251 Mannheim
1 Stück nur 24 Mark
24. 65 zu verkaufen. 4128
M 2, 10, 4. St. 4072

Dr. med. Babucka Special-Arzt.
Rud. Witwitsky, speziell für
Haut- u. Geschlechtsleiden
Haut- u. Geschlechtsleiden, vorzeit-
liche Mannschwäche, Frauenleiden. 17099
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 66,
Schmerzloses rasches Heilverfahren ohne Quecksilber.
Rasche Heilungen nach Ehrlich-Wata 606
(Nach Professor Krichel genügt eine Einmalige
Einspritzung mit Salvarsan zur Heilung der Syphilis.
Sprechstunde: 11-1 u. 4-8 Uhr. Sonntags 10-1 Uhr.

Verlobte
kaufen ihre Ausstattung
am billigsten bei
R. Fürst, Möbelhaus
S 1, 16/17 Mannheim S 2, 4
Grösste Auswahl Langjähr. Garantie

Ferienaufenthalt
Weinheim.
2 erholungsbedürftige Kinder
finden Lebenslust in der Natur in
gutem Hause bei schön. Preise.
Tel. u. Nr. 292 an die Exp.

Apfelwein
prima Qualität, ungegärtet, glänzend in Flaschen von 40 Br.
zu 20 Pf. (früher 1.50) in Literflaschen von 20 Br. zu
20 Pf. (nur gegen Nachzahlung) 14754
erste und Wiesenerkauter Preisermäßigung. Frei ins Haus.
I. Großapfelweinfelterei, "Palatina"
Gebrüder Weil, Mannheim Telefon 2253.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfehlen die
Dr. B. Saas, Buchdrucker G. m. b. B.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art. solid, schön u. bill
Juwellerwerkstätte Apel.
O 7, 15 (Laden),
Heidelbergstrasse 15.
Ankauf, Tausch, Verkauf.
Telephon 3548. 41009

Nabe Wasserturm zu vermieten:
Moderne Wohnungen mit 6 oder 7 schönen Zimmern,
Küche, Bad, Manarbenzimmern und Kellerabteilung
event. geteilt, auch für Geschäftszwecke geeignet, eben-
falls Ausstellungsräume oder Bureau- und Lager-
räume in verschiedenen Größen. Näheres 24088
Bureau O 7, 24, 2. St. I. Tel. 3813.

Wirtschaften
Wirtschaft gesucht.
Langjährige ged. Wirt-
schaft suchen auf 1. Nov. eine
kleinere bessere Bier- od. Weinst-
wirtschaft in Zapf- oder Biste-
Keller oder Bier- bezogen.
Offert. unt. Nr. 4110 a. b. Exp.
Gutgeh. Bierwirtschaft, beste
Lage, Keller, unter günstige
Bedingungen zu verkaufen. Offert.
unter Nr. 6237 a. b. Exp. 4. St.

Stellen finden
Feuer- u. Einbruch-Vers.
Von alter Deutsche
Gesellschaft Vertreter
gesucht. Solche Persönlichkeiten, die auf Grund ihrer Betreib-
ungen in der Lage sind regelmäßig gute Besprechungen zu-
führen, erhalten hohe Abschlussprovision. Auf Wunsch auch
Zustizzo. Off. beziehe man unt. Nr. 17217 an die Expedition

Möbl. Zimmer

- B 6, 18 1 Zr. Gut möbl.
Zimmer lof. zu verm.
Näheres 4097
C 4, 2021 1 Zr. schön
möbl. Zimmer ist ein
bester möbliertes Zimmer mit
Schreibtisch zu verm. 4098
G 8, 17 part. schön möbl. 3.
zu vermieten. 4095
D 2, 1 3 Zr. 166. Ein gut
möbliert. Zimmer in
schöner Lage zu verm. 24082
D 5, 3 3 Zr. einj. möbl.
Zim. sofort zu verm. 4127
D 6, 4 2 Zr. b. einj. möbl.
Zimmer lof. zu verm.
24040

E 3, 1a
1 Zr. hoch, ein gut möbliertes
Zimmer mit voller Pension
lofort zu verm. 24099

E 7, 2/3 part. ein schön möbl.
Zimmer m. Pension
zu vermieten. 4094

G 2, 19 ein fein möbliertes
Zimmer mit sep.
Eingang p. lof. zu verm. 24079
G 7, 23 II. möbl. Zimmer
lofort zu verm. 4012

H 1, 17 III. schön möbl. Zim.
mit Bal. 1. v. 4029

J 4, 7/8 1 Zr. links schön
möbl. Zimmer m.
f. G. an nur besseren Herrn
zu vermieten. 4193

K 2, 8 2 Zr. n. d. Friedrichstr.
höflich möbl. Zimmer
per sofort zu verm. 4161

L 4, 9 1 Zr. recht schön möbl.
Balkonzimmer lof. 10/11 zu
verm. ev. mit guter Pent. 4204

L 13, 1 (freie Lage) schön
möbl. Zimmer
zu vermieten. 4294

L 13, 23 III.
Wohn- und Schlafzimmer
elegant möbliert, Nähe Bahnh.
lof. schön Lage, freie Aus-
sicht, lofort oder später zu
vermieten. 4186

M 4, 8 1 Zrepp. gut möbl.
liertes Zimmer per
sofort zu vermieten. 4069

P 5, 6/7 III. St. (Reu-
bau nächst der
Post) höflich möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
per sofort zu vermieten. 4093

Q 7, 4 III. l. freundl. möbl.
Zimmer zu verm. 4030

Q 7, 27 part. möbl. Zimmer
lof. zu verm. 3984

R 7, 38 Möbl. Part.-zimmer
lof. zu verm. 4093

Reppstr. 13 c. 3 St. 2.
11. möbl. Zimmer mit od.
ohne Pension lof. bill. zu ver-
mieten. 4231

Partring 2a part. Gut
möbliertes Zimmer lofort
zu vermieten. 4169

Schönes leeres Zimmer
mit sep. Eingang bei ruhiger
Familie zu vermieten.
Meerfeldstr. 25 4. St.
24125 Lindenhof.

Großes möbliertes Zimmer
2. Stock loflich, Nähe der
Rheinstraße zu verm. ev.
Salzstraße 26
4099 2. Stock rechts.

Einjährig-Freiwillige
finden ruh. hübsch möbl. Zimmer
gegenüber der Kaserne. 4242
Rheinbrunnstr. 20.

Dipl. Bett möbl. Zim-
mer mod. einger.,
elektr. Licht etc. bei jung. Be-
amtenfam. m. od. ohne Pension
zu verm. Näh. 24129
Wespstr. 13 I. r.

Gut möbl. ger. Zimmer
hoch, in ruhiger freier Lage
des neuen öst. Stadt, Nähe
August-Anlage u. Otto-Beck-
str. lof. zu verm. 24127
Wespstr. 13, pt. 16.

Mittag- u. Abendtisch
Ceres
ist bekannt durch seinen guten
Brett. Mittag- und Abendtisch
in und außer Abonnement ge-
öffnet zu jeder Tageszeit.
Restaurant Ceres
C 1, 3, eine Treppe.
24098

H 7, 28 part. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24041

L 12, 8 2 Zr. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch
f. bef. Herren u. Damen. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N 4, 22 II. r. gut einj. Mittag-
u. Abendtisch. 24072

N

Q2,1 Sege. 1856. Q2,1 Telef. 460.



Friedrich Dröll

liefert gutpassende Stiefel für geunden und kranken Fuß mit patentierter Federung - für Plattfuß, Ferner sämtliche Artikel zur Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege.

- Verbandswatten, Blinden, Ischblinden, Bettwärmer, Srrigatoren, Halsentouchen, Massage-Apparate, Bettelagen, Summi-Artikel, Damenbedienung, Separale Anproblerzimmer.

In der Zuschneide-Schule Szudrowicz & Doll

F 1, 3, Breitestraße bietet sich allen Frauen und Mädchen Gelegenheit, ein richtiges Maßnehmen verbunden mit einem gründlichen Zuschneidunterricht praktisch zu erlernen.

Orthopädisches u. Medico-mechanisches Zander-Institut Elektrische Lichtbäder 13992 Mannheim, M 7, 23.

Grachtbriefe aller Art, stets pünktlich in der Dr. H. Haas Buchdruckerei

Eine wunderbare Erfindung! 1000 Kohler-Platten in einigen Wochen verkauft. Hermann Bazlen, Mannheim. Telephone 1243. Paradeplatz.

Bekanntmachung. Die Stadtgemeinde bedarf ca 7000 Kg. Transformatoröl, welches in öffentlicher Verdingung vergeben werden soll.

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 8. und Mittwoch, 9. August 1911, nachmittags 2 Uhr findet im Straßenbahndepot in der neuen Wagenhalle...

Bekanntmachung. Bei der Zuschlagserteilung können nur solche Interessenten berücksichtigt werden, welche in Mannheim ihren Sitz haben; ferner hier ansässige Vertreter auswärtiger Firmen nur unter der Voraussetzung...

Bekanntmachung. Pfändersammler Jakob Schenkenberger, Niederstraße No. 68 wird von der Verwaltung der Pfändersammlerei auf Ende Juli 1911 zurücktreten.

Für die Bade-Reise eine elegante Frisur Ad. Arras, Q 2, 1920 im Eckhaus des Herrn Fr. Fiedler.

Bekanntmachung. Die Bräutigamsreise in Redaran bleibt wegen Herstellung der Zufahrtsstraße vom Sonntag, den 5. d. Mts. bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr geschlossen.

Schwämme und Fensterleder engros und detail zu sehr billigen Preisen, bester Qualitäten. H 1, 12.

Erziehungshaus Schloss Hemsbach a. d. Bergstr. (Baden) Bahnstation; 1 St. v. Mannheim. Höh. Reformschule m. Internat f. Knaben und Mädchen.

Sajer-Lieferung. Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 1000 Ztr. prima Sajer...

Frauenverein, Abteil. VII. Sicherungsvermittlung für gutepflichtige Mädchen und Frauen...

Nach Amerika mit den erstklassigen Doppelschrauben-Dampfer von 18890 bis 27190 Tonn Wasserverdrängung der Holland Amerika Linie Rotterdam - New-York...

Auf Kredit. Horron- und Knaben-Anzüge aus Möbel bei S. Halperl & Co. T 1, 3a, Breitestr.

Bekanntmachung. Ganz kostener Badecofen für Kohlenfeuerung mit Nidelsbrause wegen Wegzug billig zu verkaufen.

Bureau. A 3, 1a, Postfach 1011, als Bureau od. als Architekt zu verm.

Buntes Feuilleton.

Das „deutsche Gibraltar“, so nennt der erste Engländer, der den Boden von Agadir betreten, der Korrespondent Alan Oller, den jetzt so viel genannten Hafenplatz an der Südküste Marokkos. „Ein Blick auf diese geheimnisvolle Stadt,“ erklärt er, „die früher für die Weisen fast so unzugänglich war wie Ophio, läßt erkennen, warum Deutschland keine Interessen in dem steinigten Südgebiet entwickeln will. Agadir kann ein Gibraltar werden. Man stelle sich eine steile und felsige Gebirgsspitze vor, die sich ziemlich schroff bis zu einer Höhe von fast 700 Fuß über einem ausgezeichneten natürlichen Hafen erhebt. Man stelle sich vor: diese Höhe gekrönt mit den schneebedeckten Mauern und den alten portugiesischen Festungsanlagen einer maurischen Stadt, zu der mein Pferd über Geröll und Felsenklippen auf einer natürlich sich windenden Treppe emporklettern muß; man stelle sich vor: einen weiten Ausblick, der das Auge nordwärts und ostwärts über wilde Klippen und zerklüftete Gebirgsformen führt, feurig, raub und zerkürrt; südwärts der Blick hingeleitend über weite gelbe Ebenen, durch die sich der langsam fließende Sussflus träge zum Meer schleppt, ostwärts ein weinrot schimmerndes Stück Meer, eingesäumt von goldig leuchtendem Sand - und man hat Agadir. In den weinroten Fluten schimmert ein sarter grauer Schatten auf, wie ein Spielzeug sich abhebend vom Horizont. Das ist das deutsche Kriegsschiff... Das Land ringsum ist arm. Ich behaupte, daß ich vom Hörensagen geschrieben habe, es sei reich. Vielleicht ist es das an einzelnen Stellen, aber nach meiner persönlichen Erfahrung muß ich sagen, daß es nichts hervorbringt als Steine und schlechte Oliven. Wirklich, vom Standpunkt seines landwirtschaftlichen Reichtums aus ist dieser Teil von Marokko nicht wert, daß man um ihn streitet. Frankreich kann ruhig zugeben, daß Deutschland in der Nachbarschaft von Agadir keine Interessen entwickelt, unter allen Umständen, ohne jede Befürchtung. Aber für England ist die Sache gefährlich; nicht weil das Land argenteische Reichtümer besitzt, sondern weil die Lage von Agadir treffliche Möglichkeiten für eine Festung und Kohlenstation bietet. Deutschland verliert augenscheinlich keine Zeit, um hier seine Interessen auszubehnen. Schon sind sechs Deutsche - Journalisten - in der Stadt, und mit Ausnahme eines einzigen Journalisten scheinen sie sich hier festlegen zu wollen. Noch mehr werden erwartet. Um nicht zurückzubleiben, haben sich auch Vertreter französischer Firmen eingefunden. Fünf Franzosen sind hier. Ich bin gegenwärtig der einzige Engländer in einem Umkreis von 80 Meilen.“ Oller meint, daß das größte Hindernis für jede Festlegung im Südgebiet der Fanatismus seiner Bewohner sein werde. Zwar die führenden Männer von Agadir, der Wacha und der Kalli, sind modern genug, um sich über die Abneigung gegen die verhassten Christen hinwegzusetzen und in dieser plötzlichen Einwanderung von Christen ein Zeichen zu erblicken, daß Agadir ein großer und mächtiger Hafen werden soll. Aber das Volk ist nicht so weitblickend. Sie sehen nur den verhassten Christen in ihrer Mitte und, um mich milde auszudrücken, sind keineswegs entzückt davon.

Nahrung in Arbeit nebenher Wärme in großer Menge gebildet wird. Gewöhnlich aber wird auch im Sommer warm zu Mittag gegessen und so - zumal durch häufig gegessene Suppen - dem Körper noch extra Wärme zugeführt. Durch diese Fehler wird dem Körper einerseits zu viel Arbeit aufgebürdet - nämlich die Verarbeitung der überschüssigen Nahrung und die Beseitigung der überschüssigen Wärme, - und andererseits leidet er unter der Ueberhitzung unmittelbar. Die Mäßigkeit scheint auch noch durch übermäßigen Fleischgenuss gefördert zu werden; manche Menschen, die durchaus nicht Vegetarier sind, haben im Sommer mittags keinen Fleischhunger und verschreiben daher den Genuß von Fleisch auf den Abend. Schließlich müssen wir noch an die geistigen Getränke denken. Sie machen schlapp, und das tritt bei großer Hitze noch mehr zutage als sonst in der kühleren Jahreszeit. Jedenfalls sind „bübige“ Mahlzeiten nichts für den Sommer, und wir tun gut daran, wenn wir uns in dieser Jahreszeit für das Mittagessen auf leicht verdauliche und in ihrer Menge mäßige Kost beschränken, ja bei starker Hitze sogar kalte Speisen ohne Fleisch - etwa Gemüse, Eier- und Milchsuppen, Baddings mit Obst - vorziehen. (Aus den Blättern für Volksgesundheitspflege, Deutscher Verlag für Volkswohlfahrt, Berlin.)

Der Ehebruch der Suffragette. Dr. Lee Deforett, ein amerikanischer Ingenieur, der sich auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie vortrefflich als Erfinder bekannt gemacht, hat in seiner kurzen Ehe mit Norah Mlach, der Tochter der Häherin der kriegslustigen Suffragettenarmee der Vereinigten Staaten, recht trübe Erfahrungen gemacht. Auf Grund dieser bösen Erfahrungen hat er, so wird dem „B. T.“ berichtet, vor einiger Zeit bereits in San Francisco wegen böswilligen Verlassens die Ehescheidungsfrage gegen seine Frau eingeleitet, ein Prozeß, der jetzt in Newyork zu seinen Gunsten entschieden worden ist. Dr. Deforett führte vor Gericht bittere Klage, daß er von Anfang an in der Familie seiner Frau nur als „biologischer Faktor“ angesehen wurde, dessen Mitwirkung man nach der Geburt einer Tochter nicht mehr benötigte. Seine kriegserprobte Schwiegermutter hatte ihm denn auch unabweisend zu verstehen gegeben, daß seine Anwesenheit nicht länger erwünscht sei. Das Anerbieten, seine Rechte auf das Kind gegen Zahlung von 20000 M. abzutreten, hatte er als entsetzende Zumutung zurückgewiesen, worauf seine Frau die Sachen gepackt hatte und mit dem Säugling zu ihrer Mutter nach Long Island übergesiedelt war. Der in seinem Eheleben so schwer geprüfte Erfinder mißt die Schuld an seinem Unglück ausschließlich der Schwiegermutter bei, die nach seiner Meinung nur von dem Gedanken beherrscht wird, ihre Tochter auf eine Art von Suffragettenbron zu plazieren. Meine Frau und meine Tochter,“ beschloß Dr. Deforett sein Willkür beschendes Plädoyer, „dienen lediglich den Zwecken der Propaganda für die Frauenbewegung. Es tut mir ja leid genug, die Öffentlichkeit mit meinem ehelichen Ungemach zu behelligen, aber ich hoffe wenigstens, daß mein Fall anderen Männern eine Warnung sein wird, bei der Eheschließung mit Damen, denen das Suffragettentum im Blute steckt, die gedörrte Vorsicht nicht außer acht zu lassen.“

Gelegene Mahlzeit! Im Jahre 1740 gab George Nevil, der Bruder des berühmten Warwick, zur Feier seiner Ernennung zum Erzbischof von Hereford der Öffentlichkeit und dem Adel seiner Diözese ein Festmahl, dessen Speisekarte noch im Reichsarchiv zu London aufbewahrt wird. Bei dieser Gelegenheits erschienen auf der Tafel des Prälaten 80 fetter Ochsen, 6 Stiere, 300 Schweine, 300 Hühner, 3000 Gänse, 3000 Kanarienvögel, 100 Kanarienvögel, 4000 Tauben, 2000 Finken, 200 Fasanen, 500 Rebhühner, 4000 Auerhühner, 8 Seeläber, 4000 Enten, 4 Schilbkröten, 300 Dohren, 1000 Schüßeln Gelees und noch eine ganze Reihe anderer Nebengerichte. Die Chronisten, welche

über dieses Riesengastmahl berichten, lassen und zugleich einen Blick in die Küche tun, in welcher dies alles zubereitet wurde. Nicht weniger denn 62 Hausknechte in Gemeinschaft mit 970 Köchen und 15 Küchenjungen waren beschäftigt. Verhältnismäßig gering ist dagegen das dabei genossene Getränk, es wurden nur 3000 Fässer Bier und 104 Fässer Wein geleert.

Schredenszene auf einem Wiener Schnellzuge. Vor der Einfahrt des am 12 Uhr 35 Minuten mittags in Troppau enttreffenden Schnellzuges in die Station Komorau spielten, so wird von dort gemeldet, kürzlich zwei Kinder von bei der Erste beschäftigten Feldarbeitern auf dem Geleise. Das größere Kind vermochte sich auf das Warnungssignal noch in Sicherheit zu bringen, während das kleinere, ein Knabe, von der Lokomotive erfasst und zermalmt wurde, trotzdem der Lokomotivführer Gegenampf gab. Als der Zug zum Stehen kam, stürzten etwa vierzig Feldarbeiter mit hochgehobenen Senfen auf die Maschine los, um den Lokomotivführer zu lynchen. Derselbe vermochte sich nur dadurch vor den Anstürmenden zu retten, daß er den Zug in Bewegung setzte und mit Vollampf weghücht. Unter den Reisenden tief dieser Vorfall große Aufregung hervor.

Das Weinbänschen in der Schule. Das läßt sich bilden, - so kann man wohl sagen, wenn man die merkwürdigen Schulaufgaben liest, die ein Mitarbeiter der „Republique Francaise“ aus Heften von Elementarschülern aufgehoben hat. Im Departement Aube wurde z. B. folgendes Exempel aufgegeben: „Ein Mann kauft 25 Liter Wein für 105 Frs. und gießt 5 Liter Wasser zu; wieviel kostet dann das Liter?“ In der Renée aber lautet eine Aufgabe folgendermaßen: „Wieviel Wasser muß in 200 Liter Wein, der 95 Frs. kostet, gegossen werden, sodas dann das Liter zu 50 Cent. mit 20 Prozent Nutzen verkauft werden kann?“ Man kann, so meint der Einleider, in diesen Aufgaben eine glänzende Methode des praktischen Unterrichts in der Weinfabrikation erblicken.

Ujährige Praxis! Nervenschwäche. Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Schlaf, Nervenleiden, Hysterie, Neurasthenie, Nervenkrämpfe, Fieber, Blutgeschwüre etc., auch alle s. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzenlos durch Natur- u. elektr. Lichthellverfahren. Direktor Hch. Schäfer Lichthell-Institut „Elektron“ nur N 3, 3 gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“ Mannheim. 14068

KANDER

Warenhaus
G. m. b. H. (T 1, 1)
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Extra-Verkauf in unserer Haushalt-Abteilung!

Unsere Kinder-Tage dauern fort.

Jedes Kind in Begleitung Erwachsener erhält im Erfrischungsraum
1 Tasse Schokolade und Gebäck für 10 Pf.



Klosettbürsten-Garnitur
95 Pf.

Kaffee-Service
echt Porzellan
für 6 Personen
9teilig
95 Pf.



1 Ueberhandtuchhalter mit Schieber und beweglichem Stab .. 95 Pf.

Brotkasten
rund
2 Kg. Inhalt
95 Pf.



Wand-Kaffeemühle
mit prima Werk
2.75 M.

Weingläser 15 Pf.
Mathilde

Ein Posten offene Körbe 95 Pf.
zum Aussuchen

Krüge 45 Pf.
zu Waschgarnituren
gross, bunt

Speise-Teller 9 Pf.
echt Porzellan



Spiritus-Gaskocher 95 Pf.
doppelt

Zitronen-Pressen 9 Pf.
gross

Bilder 85 Pf.
unter Glas
zum Aussuchen

1 Reise-Karton mit Plaid-Riemen

1 Reise-Hut-Karton mit Riemen

95 Pf.

Butter-Maschinen

1 Ltr. 1.45 Mk.
2 Ltr. 1.95 Mk.



3 Milchtöpfe 95 Pf.
verschied. Grössen und Farben

Emaillier-Eimer 95 Pf.
28 cm
dekoriert oder Marmor



Sand-Selbe-Soda-Gestelle weiss u. grau . 95 Pf.

Handtuch-Halter 39 Pf.
55 cm lang
mit beweglichem Stab und 3 Messinghaken



Holz-Kaffeemühle 95 Pf.
mit Messingtrichter
prima Mahlwerk ..



Salat-Seiher 95 Pf.
26 cm

Vier Dammtöpfe 95 Pf.
hoch oder nieder
verschiedene Grössen ..



Kinder-Becher 9 Pf.
Emaillie



Konserven-Gläser 95 Pf.
komplett mit Gummi und Bügel
1/2, 3/4, 1 Ltr. zusammen

Kinder-Rucksäcke 39 Pf.



Reib-Maschinen 95 Pf.

Torten-Platten 95 Pf.
mit Majolika-Einlage, vernickelt, ca. 27 cm

Kindertassen 19 Pf.
mit Untertassen
echt Porzellan



Kochtöpfe 23 cm
alle Farben, mit Deckel .. 95 Pf.

Hus Stadt und Land.

* Kammer, 5. August 1911.

Die Gr. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen erließ eine Verordnung, betreffend die Vorschriften über die Ausstellung von Dienstzeugnissen, Dienstbescheinigungen und von Zeugnissen an Unternehmer. Durch diese Verordnung, die Vorschriften enthält über die Befugnis zur Ausstellung der Zeugnisse, über die Form der Zeugnisse, über Anträge bezüglich ausgesetzter Zeugnisse und über Zeugnisse an Unternehmer, wird u. a. bestimmt: Die Zentralanstalten, Bezirksstellen, Stationsämter I. und Güterverwaltungen sind befugt, ihnen unterstellten oder ausgeschiedenen, zuletzt bei ihnen beschäftigt gewesenem Beamten und ohne Beamteigenschaft verwendeten Personen (auch Arbeitern) auf begründeten schriftlichen Antrag Zeugnisse — Dienstzeugnisse — über ihre Führung und Leistungen auszustellen. Die Ausstellung von Dienstzeugnissen an Personen, die bei Stationsämtern LL, LLL, LV und V beschäftigt sind oder waren, ist Sache der Betriebsinspektion. Soweit über die Beamten und Bediensteten Personalakten bei der Generaldirektion geführt werden, sind Abschriften der Dienstzeugnisse an Zentralbüro oder Generaldirektion einzusenden. Die Dienstzeugnisse sind möglichst kurz zu fassen und allgemein zu halten. Außer den eigentlichen Dienstzeugnissen dürfen auf Wunsch eines Beamten oder früheren Beamten auch Bescheinigungen in abgekürzter Form — Dienstbescheinigungen — ausgestellt werden, die kein Urteil über die Führung und die Leistungen des Antragstellers enthalten. Zur Ausstellung von Bescheinigungen an Unternehmer über ihre Leistungen und Lieferungen für die Eisenbahnverwaltung bei Beschaffung von

Betriebsvorrichtungen, Maschinen, Materialien, Fahrzeugen und dergleichen ist nur die Generaldirektion zuständig. Durch die neue Verordnung wird die Verordnung vom Jahre 1907 über die Ausstellung von Zeugnissen und die Verfügung über die Ausstellung von Zeugnissen an Unternehmer aufgehoben.

Was trinken wir im heißen Sommer? Man ist an heißen Sommertagen oftmals im Zweifel, welches Getränk von den vielen, die angeboten werden, man vorziehen soll, wird aber, wenn man Versuche macht, finden, daß kohlenlaure Getränke den Durst am nachhaltigsten stillen, ohne den Körper zu erschöpfen. Gut gekühltes Bier (nicht im ersten Augenblick ausgekühlt, man wird aber sehr bald finden, daß der Durst nicht geringer, sondern eher heftiger geworden ist. Außerdem stellt sich nach ganz kurzer Zeit eine Abspannung, eine Mattigkeit ein, die Freude und Beweglichkeit ist merklich herabgemindert. Kühle Milch erfrischt ebenfalls wunderbar, aber nicht jeder Mann kann sie vertragen, den meisten Erwachsenen liegt der sich alsbald auskehlende Koffeinstoff schwer im Magen. Am besten ist sie mit Selterswasser gemischt für jedermann bekömmlich. Nach kohlenlauren Getränken, Selters und Limonaden beobachtet man keine dieser unangenehmen Nebenwirkungen.

Einem Eisbrat! Spart man sich, indem man die Lüt in Lageraden Speisen in einem irdenen Topf unterbringt und den Topf mit einem leichten Leinentuch einwickelt. Das im Topf aufgeschichtete Wasser verdunstet, entzieht also dem Topf seine Wärme und damit den in ihm befindlichen Speisen. Butter wird auf diesem Wege feinhardt, Bier- und Seltersflaschen überziehen sich mit dem charakteristischen Niederschlag abgekühlten Wasserdampfs. Früher Luftzug ist also nötig, damit die gesättigte Luft durch

stodent ersetzt wird. Ist das Wasser genügend verdunstet, das Tuch trocken geworden, so muß dieses neu befeuchtet werden. Man kann auch durch eine entsprechende Vorrichtung den Wassergehalt des Tuches beständig durch einige Tropfen ergänzen, so daß das Tuch nie ganz trocken wird. Dasselbe Prinzip läßt sich auf die Abkühlung ganzer Räume anwenden. Zimmer, in denen nasse Leinentücher aufgespannt werden, sind nach kurzer Zeit wieder abgekühlt.

Vor der Auswanderung nach Südbrasilien ist an dieser Stelle bereits mehrfach gewarnt worden. Wie berechtigt die Warnungen sind, zeigen Berichte, die neuerdings über die Bundeskolonien Annitapolis und Esteves Junior eingelaufen sind. Für Unterkunft der Kolonisten ist dort durchaus ungenügend gesorgt, die Eingewanderten lagern teilweise noch an der Straße; da jetzt für jene Gegenden die Winterzeit beginnt, bedeutet das Nichtvorhandensein von Unterkunftsstellen für die Familien, insbesondere aber für die Kinder, eine große Gefahr. Unter diesen Umständen kann es nicht wundernehmen, daß die Stimmung der Kolonisten, besonders der meist wider ihren Willen mitgekommenen Frauen, eine nicht gerade hoffnungsvolle ist; so mehrt sich die Zahl derer, die der Kolonie den Rücken kehren und nach Deutschland heimzukehren wünschen. Um die Reiseflohen zahlen zu können, muß dann die Habe zu Schleuderpreisen veräußert werden, so daß die Reise nach Brasilien für die meisten eine schwere Einbuße an Vermögen, aber auch an Lebensmit bedeutet. Wir warnen deshalb erneut vor dem Treiben brasilianischer Auswanderungsagenten und raten dringend, sich vor Vertreibung von Auswanderungsabsichten an die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin zu wenden.

